

# Riesaer Tageblatt

Deutschschrift  
Tageblatt Riesa,  
Sternen Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsverwaltung beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Postredaktion:  
Dresden 1880,  
Großstraße:  
Riesa Nr. 52.

N. 120.

Mittwoch, 25. Mai 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Postgebühr, durch Postbezug erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabekrets sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und tödlicherischer Sach 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezoogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Bezahlungszeit: Riesa. Schriftliche Unterhaltungsklage "Drückler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes des Betriebes der Druckerei, der Verlegerantin oder der Verlegerungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsbrief und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Das Reich als Haushalter.

Etwas vom Werdegang und Aufbau des Reichshaushalts. Minister, Ministerialbeamte und bald auch Reichsratsmitglieder brüten über dem neuen Reichshaushalt. Von nichts anderem wird gegenwärtig soviel gesprochen wie vom Reichstag. Die Zeitungen bemühen sich, ihre Leser rechtzeitig von etwaigen Änderungen im neuen Reichshaushaltplan in Kenntnis zu setzen. In der Tat bildet der Reichshaushalt die Grundlage für die gesamte öffentliche Wirtschaft Deutschlands. Es ist deshalb nur recht und billig, wenn jeder deutsche Staatsbürgert sich über den Werdegang dieses Reichshaushaltspans zu informieren sucht.

Der so gut wie fertiggestellte Reichshaushaltplan 1932/33 wird — so hörten wir bereits dieser Tage — voraussichtlich Ende der Woche dem Reichstag überwiesen werden, nachdem er vom Reichskabinett verabschiedet worden ist. Dieser Verabschiedung gingen mehrere Urtionen voraus, die hier etwas mehr beleuchtet werden sollen.

Der Reichstag — das Schicksalsbuch der Nation — wird selbstverständlich im Schoße der Reichsregierung aufgefertigt. Die Haushaltspredigungen beginnen in der Regel mit einem Kundschreiben des Reichsfinanzministers an die verschiedenen Kabinete. In diesem Schreiben fordert der Minister die einzelnen Kostleiter auf, ihre Finanzbedürfnisse anzumelden. Bis zum 1. Juni müssen solche Vorläufe eingereicht sein. Lehnt der Reichsfinanzminister dabei größere finanzielle Wünsche der Kostleiter ab, so können diese immer noch an die Reichsregierung appellieren. Entscheidet sich das Reichskabinett gegen den Reichsfinanzminister für den Finanzvorschlag des Reichsministers, so steht dem Reichsfinanzminister immer noch ein Widerprühsrecht zu. Die vom Kostleiter vorgeschlagene Neuausgabe darf nur dann in den Haushaltsplan eingefügt werden, wenn dies in erneuter Abstimmung von der Mehrheit des Reichskabinetts einschließlich des Reichskanzlers beschlossen wird. Mit anderen Worten: dem Reichsfinanzminister ist bei den Haushaltseratungen im Schoße der Reichsregierung eine bevorzugte Stellung eingeräumt.

Gewöhnlich ist bereits der 1. Oktober verstrichen, wenn das Reichskabinett sich mit dem neuen Reichshaushalt gründlicher beschäftigen kann. In der Zwischenzeit hatte der Reichsfinanzminister mit Unterstützung seiner Finanzreferenten ein ordentliches Stück Arbeit zu leisten. Die Positionen des neuen Staates müssen mit denen des alten verglichen werden. Wo es sich als notwendig herausstellte, nahm der Reichsfinanzminister Rückendeckung mit den einzelnen Kostleitern, um sie zur Aufgabe von Sonderwünschen zu veranlassen. Die Hauptlast dieser internen Besprechungen im Reichsfinanzministerium ruht auf den Schultern der Finanzreferenten, an deren Spitze übrigens der Ministerialdirektor Dr. Schwerin von Krogsig steht. Gegebenenfalls kann auch der Reichspräsident bei diesen internen Verhandlungen eingreifen.

Vom Reichskabinett wandert der Entwurf des Reichshaushaltspans zum Reichstag. Die Reichshaushaltordnung legt sogar einen bestimmten Termin für diese Überweisung an den Reichstag: den 1. November. Der Haushaltspplan bedarf der Zustimmung des Reichstags, wenn er als Gesetzentwurf dem Reichstag vorgelegt werden soll. Kommt eine Übereinstimmung von Reichsregierung und Reichstag über den Haushaltspplan nicht zustande, so kann die Reichsregierung ihren Haushaltsentwurf trotzdem im Reichstag einbringen, hat aber dabei die obige Stellungnahme des Reichstags darzulegen. Ohne Zustimmung des Reichstags darf auch der Reichstag Haushaltspositionen nicht beraten. Nach der Haushaltordnung muss der Reichstag spätestens am 5. Januar dem Reichstag vorgelegt werden. Das neue Haushaltsjahr beginnt ja am 1. April und endet mit dem 31. März.

Infolge des Hooverfeierjahres haben sich in diesem Jahre die Termine für die Verabschiedung des Reichshaushaltspans verschoben. Eine Notverordnung verlängerte das Haushaltsjahr bis zum 30. Juni 1932. Der neue Reichshaushalt 1932/33 kann also erst am 1. Juli (statt am 1. April) in Kraft treten. Bis zum 30. Juni muss also der neue Reichshaushalt den Reichstag bestimmen, wenn nicht etwa die Reichsregierung von sich aus den neuen Staat durch Notverordnung in Kraft setzen will. In den vergangenen Jahren verabschiedete sich schon mehrfach die rechtsseitige parlamentarische Verabschiedung des Reichshaushaltspans. Es wäre also nichts besonders Wertwürdiges, wenn auch diesmal das Parlament (etwa mit Rücksicht auf die am 16. Juni beginnende Reparationskonferenz in Lausanne) seinen Aufgaben nicht rechtzeitig nachkommen könnte.

Beim Durchblättern der Haushaltspände bleibt man stets an den fremdartigen Ausdrücken "Ordentlicher und außerordentlicher Haushalt". Beide Haushalte müssen auseinanderhalten. In den Ordentlichen Haushalt gehören die regelmäßigen Einnahmen des Reichs und die gleichfalls immer wiederkehrenden Ausgaben. Im Außerordentlichen Haushalt finden alle Einnahmen und Ausgaben Aufnahme, die als außergewöhnlich anzusehen sind. Hierzu rechnet man vor allem die Einnahmen und Ausgaben aus Emblehen. Es gehört eine gewisse Zeit eingehenden Studiums dazu, sich im Rahmenaburth des deutschen Reichshaushaltspans zurechtzufinden. Aber wenn man wirklich einmal diesen Festungsgraben überbrückt hat, dann liegt man mit gespannter Aufmerksamkeit immer wieder in jenem Schicksalsbuch der Nation.

## Der neue Preußische Landtag eröffnet. Ruhiger Verlauf der ersten Sitzung.

vda. Berlin. Im Mittelpunkt des innerpolitischen Interesses im ganzen Reichsgebiet stand am Dienstag die erste, die konstituierende Sitzung des aus den Wahlen vom 24. April hervorgegangenen Preußischen Landtags. Obwohl die Sitzung erst nachmittags mit dem akademischen Bierfest nach 3 Uhr begann, hatte die Polizei bereits in den Mittagsstunden eine große Menschenmenge zu vertreiben, die sich um das Landtagsgebäude gelagert hatte, um den Einzug der Abgeordneten zu beobachten und womöglich noch eine Tribunalkarte zu erlangen, was natürlich aussichtslos war. Zu ernsten Zwischenfällen ist es jedoch nicht gekommen, und im Landtagsgebäude selbst ging es erfreulicherweise ohne jede polizeiliche Mitwirkung. Kein uniformierter Beamter ward gesesehen. Auf den überfüllten Publikumstrieben standen und sahen schon fast eine Stunde vor Sitzungsbeginn doppelt soviel Personen, wie normalerweise Platz finden würden. In der Diplomatenloge bemerkte man neben den Vertretern der ausländischen Missionen insbesondere den Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Pander, während in der Loge für Abgeordnete neben Reichstagsmitgliedern auch viele Politiker gelehnt wurden, die im letzten Landtag noch als Vertreter der bürgerlichen Parteien fungiert hatten.

Die Abgeordneten hatten vor Plenarsitzung noch andere Verpflichtungen zu erfüllen. Vor allem trafen sie sich vormittags zum Gottesdienst. Die katholischen Abgeordneten hörten die vom Zentrumsabgeordneten Prälaten Dr. Lautscher zelebrierte Messe im Hedwigsdom; für die evangelischen Mitglieder des Hauses predigte im Dom Oberkonistorialrat Richter, wobei er jedem einzelnen Abgeordneten die Verantwortung für die Zukunft des Volkes vor Augen führte.

Die letzten Fraktionsstungen schlossen sich an die Gottesdienste, so dass der Plenarsaal des Hauses sich erst kurz vor Sitzungsbeginn mit Abgeordneten füllte. Dabei wurde von der insbesondere auch mit Vertretern der ausländischen Presse und mit Photographen stark besetzten Journalistentribüne wiederholt bemerkt, dass Abgeordnete der Deutschen Nationalen und des Zentrums, die zum ersten Mal nach den Neuwahlen den Plenarsaal wieder betraten, mit Erstaunen feststellten, wie weit sie infolge des Wahlausgangs — rein räumlich betrachtet — nach links gerückt waren.

Gemäß einem vorher gefassten Beschluss betraten die Nationalsozialisten um 8.15 Uhr, als das leise Glöckchen für den Sitzungsbeginn verklungen war, unter Führung des Abg. Kubo in einer langen Reihe nacheinander den Sitzungssaal. Sofort riefen die Kommunisten: "Die Gäste kommen!" Auf den Regierungsbänken hatten höhere Ministerialbeamte als Berichterstatter Platz genommen, während man die preußischen Staatsminister auf ihren Abgeordnetensitz sah, mit Ausnahme des Finanzministers Klepper, der nicht dem Hause angehört.

Der greise Alterspräsident General Lippmann (Nat. Soz.) betrat das Präsidentengestühl im Schmuck seiner Kriegsauszeichnungen. Er muhte sofort ausgiebig Gebrauch von der großen Handglocke des Präsidenten machen, weil die Kommunisten ihn mit wiederholten Niederrufen auf die Generäle, den Faschismus usw. empfingen. Die Nationalsozialisten verhielten sich völlig ruhig. Als Lippmann das Präsidentengestühl betrat, erhoben sie sich lediglich von ihren Sitzen und grüßten ihn mit dem Hitlergruß.

Als der Alterspräsident pflichtgemäß mitteilte, dass er im 83. Lebensjahr stehe, riefen die Kommunisten: "Sie haben den Krieg ganz gut überstanden!" Lachen und Schreien erklangen, als er in das provisorische Präsidentium neben seinen Fraktionsgenossen Hindler und Haake, sowie der Zentrumsabg. Frau Giese auch den Sozialdemokraten Paezel bertete, der zu seiner Linken Platz nahm.

Der Alterspräsident gedachte zu Beginn seiner Aussführungen, während alle Anwesenden sich von ihren Sitzen erhoben, des schweren Grubenunglücks bei Dorfkirch und sprach den Betroffenen namens des ganzen Landtags das herzliche Beileid aus. Die Kommunisten riefen dazu: Die Bergleute sind vom Kapital gemordet! Dann teilte Abg. Lippmann mit, dass außer der Rücktrittserklärung des Staatsministeriums noch zahlreiche andere Vorlagen eingegangen seien und fügte hinzu, er werde zwar zunächst nach der Geschäftsausordnung des bisherigen Landtags amtieren, was jedoch in keiner Weise die Übernahme dieser Geschäftsausordnung durch den jeweiligen Landtag bedeuten solle. Diese Anspielung auf eines der umstrittensten Probleme des Landtags für die nächste Zeit wurde mit Jurus und Sachen zur Kenntnis genommen.

Dann setzte das Haus den Altestenrat ein. Als nunmehr der Alterspräsident keine weiteren Aussführungen machte, riefen die Kommunisten: Kein Wort gegen die Tributabzüge und für die Erwerbslosen! Hitler hat das wohl nicht erlaubt!

Es entwidete sich hierauf eine Geschäftsausordnungsdebatte, die der Führer der Kommunisten Abg. Pieck eröffnete. Er wurde von seinen Freunden mit Rotfrontflügeln empfangen und brachte einen Antrag ein, der dem Geschäftsmittelstaat Braun das härteste Misstrauen auspricht. Die sofortige Behandlung dieses Antrages wurde unter stürmischen Rufen der Kommunisten: Wo bleibt Ihr Kampf gegen das System! allein gegen die Kommunisten abgelehnt.

Dann nahm Abg. Kauper (Comm.) das Wort zur Geschäftsausordnung. Die Kommunisten bearbeiteten ihn mit Pfeffersäcken. Der Alterspräsident wies darauf hin, dass im Gegensatz zum Reichstag im Landtag das Klatschen nicht üblich sei, worauf die Kommunisten riefen: Aber Stromstehen! Auf Verlangen Kaipers wurden einige sozialpolitische Anträge der Kommunisten mit auf die Tagesordnung der Mittwochs-Sitzung gestellt, auf der außerdem gemäß dem Vorschlag des Alterspräsidenten an erster Stelle steht die Wahl des Präsidiums und der Beißler, die Bestellung des Ständigen Ausschusses und der übrigen Ausschüsse, sowie ein nationalsozialistischer Antrag auf Einschaltung von Strafverfahren gegen Abgeordnete.

Die Forderung des Abg. v. Winterfeldt (Dnat.), auch einen deutschnationalen Antrag mit zu verhandeln, wonach jede Amtsführung durch das Kabinett Braun grundsätzlich den Beraterkreis des Landtags entbehre, wurde abgelehnt. Bereits nach einer halben Stunde konnte die konstituierende Sitzung geschlossen werden.

Es ergab sich dann noch ein kurzes Nachspiel: Die Kommunisten brachten nochmals Niederrufe auf den Faschismus aus und sangen mehrere Strophen der Internationale. Die Nationalsozialisten waren zwar im Saal, reagierten aber nur sehr schwach, so dass es zu keiner Zusammenstößen kam. Auf den Publikumstrieben entwidelten dann einige Nationalsozialisten stärkeres Temperament, was die Kommunisten mit der Aufforderung beantworteten, doch herunter zu kommen.

Gegen 4 Uhr hatte auch das Nachspiel sein Ende gefunden.

## Präsidentenwahl in Preußen gesichert.

Berlin. (Funkspruch.) Nach dem Ausgang der Beratungen des Altestenrates des preußischen Landtages ist die Präsidentenwahl gesichert. Landtagspräsident wird Abg. Kerrl (Nat.-Soz.), erster Vizepräsident Abg. Wittmaak (Soz.), zweiter Vizepräsident Abg. Baumhoff (Zentrum), dritter Vizepräsident Abg. Dr. von Kries (Deutschnational).

## Beginn der heutigen Landtagssitzung auf 2 Uhr verlegt.

Berlin. (Funkspruch.) Die für 1 Uhr angelegte Sitzung des Landtages wurde auf 2 Uhr verlegt, da die Beratungen des Altestenrates sich länger als beabsichtigt hinzogen.

## Ein zurückgezogener Antrag der Nationalsozialisten.

vda. Berlin. Wie wir hören, hat die nationalsozialistische Fraktion im Preußischen Landtag den von ihr vor einigen Tagen eingebrachten Antrag auf Änderung der Geschäftsausordnung wieder zurückgezogen. Der Antrag wollte die Neuordnung der Geschäftsausordnung wieder beseitigen, die im alten Landtag noch beschlossen worden war und wonach auch die Neuwahl eines Ministerpräsidenten nur mit absoluter Mehrheit erfolgen sollte. Die offizielle Begründung des Antrages erfolgte ohne Bearbeitung. In nationalsozialistischen Kreisen wird uns erklärt, dass wie bereits Alterspräsident Lippmann ausführte, die NSDAP die alte Geschäftsausordnung für den neuen Landtag nicht anerkenne, wenn man auch provisorisch nach ihr verfahren müsse. Eine Änderung dieser alten Geschäftsausordnung habe daher gegenwärtig keinen Sinn, was aber nicht ausschließe, dass man zu gegebener Zeit die Frage der Neuorientierung der Geschäftsausordnung abermals aufwerfe.

Über die Hintergründe der plötzlichen Zurückziehung des nationalsozialistischen Antrags im Preußischen Landtag, der die erschworene Bestimmung über die Wahl des Ministerpräsidenten wieder beseitigen wollte, scheint sich eine bessere Klarheit aus einem soeben im Landtag eingereichten deutschnationalen Antrag zu ergeben. Dieser Antrag verweist auf Art. 29 Abs. 2 der preußischen Verfassung, wonach sich der Landtag im Rahmen der Verfassung seine Geschäftsausordnung gebe und verlängt einen Landtagsbeschluss dahin, dass die Geschäftsausordnung des verflossenen Landtags bis auf weiteres auch als Geschäftsausordnung dieses Landtags gelten möge, aber in der Fassung, die am 11. April 1932 gültig war.

Die Bestimmung dieses Datums legt klar, dass die Geschäftsausordnung des alten Landtags in der Form übernommen werden soll, die sie vor Einführung der Erschwerung der Wahl des Ministerpräsidenten hatte. Hieraus ergibt sich, dass die Rechtsparteien das Bestreben haben, festzustellen, dass an sich der neue Landtag verpflichtet wäre, sich eine neue Geschäftsausordnung zu geben, während die bisherigen Landtage regelmäßig die Geschäftsausordnung ihres Vorgängers übernommen hatten. Die Deutschen Nationalen nehmen wohl an, dass der Landtag gezwungen sein werde, in einer Mehrheit ihrem Antrag zuzustimmen, weil er nach ihrer verfassungsrechtlichen Auffassung sonst überhaupt keine Geschäftsausordnung hätte. Nun könnte allerdings auch in diesem Fall eine Mehrheit den Antrag ohne die Worte „in der Fassung, die am 11. April 1932 gültig war“, gutheißen,

# Sächsisches und Sachsisches.

Niea, den 25. Mai 1932.

\* Wettervorhersage für den 26. Mai  
(Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.)  
Zeitweilig auftrittende Winde aus West bis Nord, meist  
trübe, örtlich Nebel, etwas Temperaturrückgang, zeitweilig  
Niederschläge.

\* Daten für den 26. Mai 1932. Sonnen-  
aufgang 5.55 Uhr. Sonnenuntergang 19.59 Uhr. Mond-  
aufgang 0.54 Uhr. Monduntergang 10.19 Uhr.

1521: Gülden wird in die Reichsstadt getan.

1923: Albert Leo Schlageter wird in Düsseldorf er-  
höllt (geb. 1894).

\* Gräßige Niederschläge, die von den Land-  
wirten und Gartenfreunden schon lange befürchtet er-  
wartet wurden, brachten uns die vergangene Nacht und den  
heutigen Morgen. Der Regen war ziemlich andauernd und  
heftig und drang in das trockene Erdreich weit hinein. Die  
Natur liegt heute in einem saftigen Grüne da, und aus den  
Anlagen duscht es nach dem fröhlichen Nass um so maien-  
hafter. Der Städter ist zwar um seine vermeintlich schönen  
Tage gebracht, aber nach so einer Auffrischung kann man  
die Schönheiten in Flur und Feld doppelt genießen, und  
bei der Aussicht auf gute Ernten wird es auch bei ihm  
keinen Verdruss weiter geben.

\* Verkehrsunfall. Ein Unfall, der leicht  
schlimme Folgen haben konnte, ereignete sich gestern abend  
fazit nach 7 Uhr auf der Bahnhofstraße. Ein Dresdner  
Postkraftswagen wollte am Eichamt in die Motzestraße ein-  
biegen. Infolge der Größe des Wagens musste dieser weit  
links einbiegen. Ein mit großer Geschwindigkeit aus der  
Stadt kommendes Motorrad hatte das Auto zu spät be-  
merkt, so daß der Fahrer mit der linken Schulter den  
Unterteil des Lastwagens streifte und, dadurch ins Schleu-  
tern geraten, einen Schlußungen aus Gröba umriß, welcher  
glücklicherweise mit dem Schreien davonran.

\* Ehe- und Sexualberatungsstunde findet  
Greiz, den 27. Mai 1932 statt. (S. aml. Bekanntmachung.)

\* Schweinezählung. Am 1. Juni 1932 findet  
st. amtlicher Bekanntmachung im gesamten Stadtgebiete eine  
Schweinezählung statt. Mit dieser Zählung wird eine Er-  
mittlung der in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 1932 ge-  
borenen Kübel verbunden.

\* Wettschriften des Sächsischen Steno-  
graphenverbandes. Wie schon gestern berichtet  
wurde, tagte der Sächsische Stenographenverband am Sonn-  
abend und Sonntag in Glauchau. An dem damit verbun-  
denen Wettschreiben beteiligten sich auch 5 Mitglieder des  
Stenographenvereins Greiz. Allen war es möglich, in  
hohen Geschwindigkeiten einen Preis zu erwerben, und zwar  
bei 220 Silben: 2. Preis: K. Delich, K. Viadenhauer,  
Herr Hohls; 3. Preis: K. Frauendorf; bei 260 Silben:  
2. Preis: Herr Schmeiker.

\* Altdötscher Gauetag. Der Ober-Gebegau  
im Altdötschen Verbande, zu dem auch die Ortsgruppe  
Greiz gehört, hält kommenden Sonntag, 29. Mai, im Brau-  
hof zu Freiberg, Sa., Gauetag ab. Vormittag 11 Uhr  
findet Vertreterversammlung und nachm. 1/4 Uhr Gauversam-  
mlung statt, an der Herr Major a. D. von Roeder sprechen  
wird. Danach ist Gelegenheit geboten, das altdötschische  
Greiz kennen zu lernen.

\* Südnahabrläne in einem! Am Verlage  
der Gärtnerischen Buchdruckerei (Heinrich Nitscher), Dres-  
den, Georgplatz 15, ist soeben die Sommer-Ausgabe des  
kleinen beliebten Fahrbuches "Der kleine Nie-  
scher" erschienen. Das kleine praktische Buch ist in allen  
Buch- und Papierhandlungen zu haben.

-vds. Freileichen am. Am 20. Mai, dem Donnerstag  
nach dem Dreifaltigkeitssonntag, feiert die katholische Kirche  
ihr höchstes Kirchenfest: Freileichnam, als Erinnerungsfeier  
an die Einsetzung des Altarsakraments. Noch heute ist die  
wichtigste Freileichnamseremonie der große und prächtige  
öffentliche Umzug, an dem sich in den katholischen Ländern  
neben der niederen und hohen Geistlichkeit auch die Spiken  
der weltlichen Behörden, Abordnungen der Wehrmacht, die  
Handwerkszünfte mit ihren alten Zunftbannern, die katho-  
lischen Vereinigungen mit ihren Fahnen, die Studenten  
und Schulen beteiligen. Die in den Kirchen und auf den  
Straßen aufgestellten Altäre sind mit Maienbäumen und  
Kränzen verziert. In Süddeutschland nennt man daher  
diese Zeit auch vielfach die Kränzzeit.

-vds. Die Urlaubskarten der Reichsbahn.  
In der Öffentlichkeit sind Bekündigungen aufgetaucht, daß  
die Benutzung der ab 1. Juni gültigen Urlaubskarten der  
Reichsbahn dadurch erhöht werden könnte, daß für die  
Erlangung solcher Karten fünf Tage vorher ein Antrag ge-  
stellt werden muß. Hierzu wird mitgeteilt, es sei lediglich  
möglich, daß die einzelnen Direktionen der Reichsbahn im  
Falle einer Überlastung eine Frist von fünf Tagen stellen  
können. In der Praxis wird dieser Fall aber kaum ein-  
treten, man wird vielmehr überall am Tage der Abreise am  
Schalter die Karten fordern können. Zu den Klagen, daß  
ein Teil der Reichsbahnstrecken in die Urlaubskarten-Regel-  
lung nicht einbezogen ist, wird erläutert, daß lediglich die von  
der Reichsbahn betriebenen Nebenbahnen und Kleinbahns-  
strecken nicht einbezogen sind. Es handelt sich dabei nur um  
70 Kilometer Strecke, wo die Reichsbahn den Betrieb führt,  
ohne daß ihr die Strecken gehören. Hier sind aber die Ver-  
handlungen mit den Besitzern dieser Bahnen soweit ge-  
dienet, daß auch für diese Strecken voraussichtlich baldigst  
die gleiche Verbilligung eintreten wird.

\* Die Neuauflage der Devisenordnung  
geht. Im Reichsgebotsschluß 1 Nummer 20 wird die  
Devisenverordnung und die Durchführungsverordnung  
hierzu in der bereits angekündigten neuen Fassung bekannt-  
gemacht.

\* Devisenhöchstbeträge für den Monat  
Juni. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß  
die Importeure für den Monat Juni 1932 den Höchstbetrag  
ihrer allgemeinen Genehmigungen nur bis zur Höhe von  
50 Prozent in Anspruch nehmen dürfen. Für die diesen Ver-  
trag überschreitenden Zahlungsverbindlichkeiten werden die  
Gesellschaften auf die Anzahlnahme von Lieferantenkrediten  
und die Ausübung der Kreditlinien des Stahlalteabkom-  
mens verwiesen.

\* Die sächsischen Fleischersänger in  
Zwickau. Der 4. Gaukonzerttag und die Bundestagung  
des Gaues Sachsen im deutschen Fleischersänger-Sänger-  
bund vereinte in Zwickau mehr als 500 Sänger aus dem  
ganzen Lande. Besonders stark waren die Chöre aus Dresden (Kapellmeister Schelle) und Leipzig (Prof. Wohlgemuth)  
vertreten; sie boten die besten Leistungen. Ferner sangen  
der Männer- und Frauenchor sowie der gemischte Chor der  
Zwickauer Fleischersänger und die Vereine aus Chemnitz,  
Plauen, Planitz, Freiberg, Tharandt, Freital, Meißen,  
Bautzen und Bittern. Die Chemnitzer warteten mit der Ur-  
aufführung eines Chores ihres Dirigenten M. Trisch  
("Venzing") auf. Die Plauener Chöre dirigierte Prof. Wohl-  
gemuth, Leipzig. Außerhalb des Programms ließen sich  
schließlich noch die Auer hören. Bei der Neueröffnung  
begüßte der Vorsitzende des Zwickauer Vereins, C. Matthies, die Eröffnenden. Ferner sprachen der Gauvor-  
sitzende K. Ritscher, Dresden, und der Vorsitzende des  
sächsischen Fleischersänger-Verbandes, H. Dreher, Freiberg.  
Stadtverordnetenvorsteher Dr. May hielt die Sänger in der  
Stadt Zwickau willkommen. In der Vorstandssitzung wur-

den verschiedene Berichte erstattet. Der Vorstand, bestehend  
aus den Dresdnern K. Ritscher (1. Vors.), C. Wölböck  
(2. Vors.), K. Schurz (Schrifts.) und O. Schäfer (Kassierer),  
wurden wiedergewählt. Die nächste Sitzung soll in  
Bautzen stattfinden.

\* 29. Landesverbandstag der Sächs.  
Friseur-Innungen. Am 22. und 23. Mai hielt  
der Landesverband der sächsischen Friseur-Innungen in  
Borna seinen 29. Verbandstag ab. Am Sonntag wurde  
eine Ausstellung von Haararbeiten und Friseurbedarf-  
artikeln, Apparaten usw. eröffnet. Am Nachmittag fand  
die Jahreshauptversammlung des Sächsischen Fachlehrer-  
verbands im Friseurgebäude statt, bei der der Ober-  
meister der Bornauer Innung, Stadtrat Günther, die  
Fachlehrerfolgen begrüßte und der Vorsitzende des All-  
gemeinen Sächsischen Fachlehrer-Verbandes, Brohe, sich über  
die Ziele des Verbandes verbreitete. Fachlehrerverbands-  
Vorsitzender Müller-Dresden gab einen ausführlichen Be-  
richt über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen  
Geschäftsjahr. Anschließend verbreitete sich Kollege Lank  
über die Stellung und das heute erforderliche Wissen  
des Fachlehrers und das in Beratung stehende Berufs-  
schulgesetz. Dann wurden einige Anträge erledigt und  
verschiedene Ehrungen vorgenommen. Am Sonntagabend  
stand ein gut besuchter Begrüßungskommers statt, zu dem  
sich zahlreiche Ehengäste eingefunden hatten. Der Montag  
war den Beratungen des eigentlichen Verbandstages gewidmet.

\* Die Blut der Tagungen und Konzerte.  
Der Landesverband ostfälischer Kohlenhändler hält  
am 27. ds. Ms. in Dresden seine Jahreshauptversammlung  
ab, verbunden mit der Feier seines 10-jährigen  
Bestehens. Der Verband umfaßt zur Zeit fast 90 Prozent  
des ostfälischen Koblenzhandels. — Der Landesverband  
selbständiger Böttcher im Freistaat Sachsen E. V.  
hält am 28. und 29. Mai in Bautzen seinen 14. Verbandstag  
ab. II. a. wird Staatsminister a. D. Dr. Weber über  
den Wirtschaftskampf des Handwerks sprechen.

\* Verh. Am Sonntag gelang es unseren Jagd-  
pächtern, die von dem Landwirt Weser von dem Vor-  
handensein von Rücken Kenntnis erhalten hatten, zwei  
junge Füchse zu schließen. Unter der Führung des Herrn  
Mittausch, dessen Hund, ein harter Foxterrier, die Füchse  
aus einer Drainage heraustrieb, gelang das durch viele  
Neugierige eriderte Beibot.

\* Schönfeld b. Großenhain. Lange hat unser Dorf  
keine Quartierung gehabt, und desto freudiger wurden  
dieser Tage Teile des Artillerieregiments Nr. 3 aus  
Zützen begrüßt, die, auf dem Marsch nach dem Truppen-  
übungsplatz Königsbrück befindlich, für einen Tag in  
unserem Ort einquartiert wurden. Mit fliegendem Spiel  
zogen sie ein und bao entwölften sich ein echtes Manöver-  
leben, das mit einem wohlgelungenen Manöverball am  
Abend seinen Abschluß fand. 9 Offiziere und 90 Mann,  
der Abteilungstab, der Nachrichtenrup und der Fuhr-  
park waren im Schloß und Dorf Schönfeld untergebracht,  
andere Teile des Regiments waren in Lampertswalde und  
Schönborn einquartiert. Am frühen Morgen ging es dann  
weiter nach Königsbrück.

\* Zschieren b. Großenhain. Einen Freudentag, an  
dem viele Einwohner unseres Ortes Anteil nahmen, ver-  
lebte Montag hier Frau Emilie Förster geb. Reckel; Sie  
könnte ihren 80. Geburtstag feiern! In reicher Weise  
wurde sie an diesem Anlaß geehrt.

\* Briesewitz. Ausschreibungen. Zu einem ärgerlichen  
Auftakt kam es am Montag vor dem bissigen Wissbachischen  
Gasthaus. Ein Gendarmeriebeamter verlor an diesem  
Tag mehrfach die erforderlichen Ausweispapiere einer  
Schaustellergruppe, die sich seit einigen Tagen, in vier  
Wohnwagen und aus mehreren Familien bestehend, vor  
der Schanzstation aufhielt und auf dem Wissbachischen Tanz-  
saal vorstellte, auf ihre Gültigkeit bin zu prüfen. Durch  
allerhand Ausflüchte wurde der Beamte bis in die  
Abendstunden fortgestellt. Schließlich war die  
angebliche Geschäftsführerin, die 44 Jahre alte M. eingetroffen.  
Sie erklärte aber, auch nicht über den erforderlichen  
Gewerbeausweis zu verfügen und geriet dabei in  
große Erregung, die schließlich in Drohung gegen den  
Polizeibeamten ausartete. Als der Beamte sich dieses  
verbots, wurde die Frau tödlich hierbei; wurde sie noch  
von den herbeigeeilten beiden Schwiegereltern unterstützt.  
Ein sehr bald eintreffendes Überfallkommando sorgte für  
die Herstellung der Ruhe und brachte auch die 3 Beihilfslizenzen der Nacht noch zum Amtsgericht Großen-  
hain, wo sie den entsprechenden Bestrafung entgegneten.

\* Meilen. Gräßliches Dr. Gröber vermaletet vorläufig  
Meilen weiter. Der soeben zum Bischof von Freiburg  
(Breisgau) ernannte Bischof von Meilen, Dr. Konrad  
Gröber, wird auch nach der Übergabe der Leitung der  
Gräfliche Freiburg die Verwaltung der Diözese Meilen  
zunächst weiterführen. Gröber ist am 1. April 1872 in dem  
badischen Orte Wehrhards geboren. Bischof von Meilen war  
er seit dem 13. Januar 1931. In seiner neuen Wirkungs-  
stätte war er schon einmal tätig, und zwar von 1925 bis  
Januar 1931. Er verließ damals im Domkapitel und im  
erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg ein geistliches Amt.

\* Gauernitz. Aufsuchung einer Kindesleiche. Am  
Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr fand der Wirtschaftsvölker  
Paul Engeler auf seinem Gelde hinter dem Füllbüsch die  
Leiche eines neugeborenen Kindes. Das Kind ist nach den  
bisherigen Untersuchungsergebnissen am Sonnabend nach-  
mittag im Füllbüsch geboren und unmittelbar danach ver-  
scharrt worden. Es zeigte an der rechten Kopfseite Schlag-  
wunden auf, woraus zu entnehmen ist, daß es lebend ge-  
boren und gleich darauf von der zunächst noch unbekannten  
Kindesmutter getötet worden ist. Die Kindesmutter, die an  
der Stelle der erfolgten Geburt von einem hiesigen Ein-  
wohner gefangen wurde, soll eine rote Bluse und vermutlich  
auch einen Wintermantel getragen haben.

\* Scharpenberg. Einen gefährlichen Motorradsturz  
erlitt der Autofahrer K. aus Brodowig an der bissigen  
Wegekreuzung K., welcher in Richtung Meilen fuhr,  
samt mit seinem Rad an genannter Stelle ins Schleudern.  
Zum Unglück kam ihm im selben Augenblick noch ein  
Auto entgegen, in welches K. unbedingt hineinfahren  
wäre, wenn er nicht die Weitsichtgegenwart besessen hätte,  
links die Straßenböschung hinunter zu fahren. Auch das  
Auto bog, als man merkte, daß der Motorradfahrer schleuderte,  
sofort links ab, um größeres Unheil zu verhüten.  
K. kam zum Sturz und blieb auf der Wiese liegen. Der  
Automobilist sorgte für sofortige Überführung nach dem  
Krankenhaus, wo ein Oberschenkelbruch festgestellt wurde.

\* Radebeul. Tod einer 92-jährigen. Hier verstarb  
fria vor Vollendung ihres 92. Lebensjahres Frau verm.  
Emilie Johanna Raith. Sie war eine der ältesten Ein-  
wohner Radebeuls.

\* Radebeul. Am Sonntag früh wurde hier das  
Fabrikgrundstück der Thermosol-Gummifabrik von einem  
Schabenfeuer heimgesucht. Vermutlich infolge Selbstent-  
zündung chemischer Präparate brach in einem Raum der  
Fabrik Feuer aus, das eine ungeheure Rauchentwicklung  
verursachte. Der betreffende Raum brannte völlig aus.

\* Radebeuler Feuerwehr gelang es, ein weiteres Um-  
kreisen des Feuers zu verhindern. Der entstandene  
Material- und Gebäudeschaden ist erheblich.

\* Dresden. Auf der Baubrücke führte  
gestern morgen ein LKW-Transportwagen gegen einen  
Baum, wurde beschädigt und mußte abgeschleppt werden.  
Der Autofahrer wurde verletzt, während die Leiche unver-  
letzt blieb.

\* Dresden. Differenzen in der Hausbesitzer-Orga-  
nisation. Wie der Dr. Ans. mitteilt, sind im Verband  
Sächsischer Haus- und Grundbesitzervereine Differenzen  
ausgebrochen, die dazu führten, daß der Rechtsanwalt Kohl-  
mann aus dem Dresdner Verein ausgetreten ist und einen  
neuen Dresdner Hausbesitzerverein gegründet hat, den er  
im Vereinsregister eingetragen ließ. Als Zweck des neuen  
Vereins werden die Beteiligung an den Wahlen durch  
eigene Kandidaten und die Gründung einer genossen-  
schaftlichen Dresdner Hausbesitzerbank bezeichnet. Der  
Landesverband hält befürchtlich am nächsten Sonntag in  
Frankenberg seine Jahrestagung ab.

\* Zschchwitz. Die Unglückswege. Ein Lehrer aus  
Langenau bei Freiberg, der sich mit seiner Frau auf einer  
Ferienfahrt befand, fuhr in bissiger Gegend mit seinem  
Auto an einen Baum. Der Wagen wurde an seinem  
Vorderteil stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.  
Die Ursache dieses Unfalls ist eine Biene, die während  
der Fahrt dem am Steuer sitzenden Lehrer ins Gesicht  
flug. Als er das Tier abwehren wollte, geriet er aus der  
Fahrtrichtung und fuhr an einen Chauffeurbau.

\* Dippoldiswalde. Auf der Heinrichshainer  
Landstraße fand man einen wandernden Schlosser gesessen  
aus Bittau, der infolge Hirschstages zusammengebrochen  
war, bewußtlos auf. Er mußte in nicht unbedenklichem  
Zustand dem bissigen Krankenhaus zugeführt werden.

\* Großböhla. Ein schwerer Unglücksfall ereignete  
sich Montag abend gegen 1/2 vor der bissigen Dorfschule.  
Der mit seinem Fahrrad um die Zeit aus Zahnsdorf kam  
mende Bädermeister Höschel aus Großböhla wurde, obwohl  
er ganz rechts fuhr, von einem ihm entgegenkommenden  
Autowagen erfaßt, der ganz links fuhr, da die Straße  
auf seiner Fahrtseite an dieser Stelle verperrt war. Der  
Radfahrer wurde durch den Aufprall gegen den Kraftwagen  
gefährdet und geriet dabei mit dem Kopf durch die  
Seitenstütze, daß er schwere blutende Schnittwunden  
davontrug. Er wurde in seine Wohnung gebracht, wo der  
ärztlichen aus Zahnsdorf herbeigerufenen Arzt ihn in Behand-  
lung nahm.

\* Bautzen. Montag stieß ein hinter dem städtischen  
Omnibus nach Reisnitz fahrendes Motorrad an einer un-  
übersichtlichen Stelle bei Holzschau so heftig mit einem ent-  
gegenkommenden Kraftwagen zusammen, daß der Fahrer  
Kraftwagenfahrer Peißner aus Reisnitz, mit schwerer Ge-  
hirnerschütterung ins bissige Krankenhaus gebracht werden  
mußte. — Auch bei Königswartha ließen Montag auf der  
Staatsstraße gegen Abend zwei Motorräder zusammen; da-  
bei trug der Gutsbesitzer Pötschke aus Reichswitz erhebliche  
Haut- und Gesichtsverletzungen davon.

\* Bautzen. Der Gipfel der Freiheit. In der Nacht  
zum Montag wurde ein hier auf der Goldwichtstrasse  
stehender Personenkarrenwagen, der einen Wert von etwa  
5000 Mark darstellt, gestohlen. Nach Mitteilung des  
Gendarmeriepostens Sobland hat der Führer des ge-  
stohlenen Wagens in der gleichen Nacht in Sobland  
30 Liter Betriebsstoff gekauft und ist dann, ohne zu be-  
zahlen, davongefahren. Man vermutet, daß die Diebe mit  
dem Wagen über die Grenze nach der Tscheche ge-  
flohen sind.

\* Leipzig. Rote Fahne auf dem Andreas-Kirchturm.  
Am Dienstag morgen wurde von Straßenwachten be-  
merkt, daß vom Turm der Andreaskirche, etwa 12 Meter  
unterhalb der Spitze, eine rote Fahne wehte. Die Feuer-  
wehr verwohnte die Fahne, die in weißer Farbe die An-  
schrift: „Nun erst recht berars aus der Kirche“ trug, nicht  
zu entfernen. Einem Dachdecker gelang es erst nach längeren  
Gesilbungen, die Fahnenstange abzureißen; den Fahnenstock  
konnte auch er nicht entfernen. Von dem unbekannten  
Metzger hat man keine Spur. Er muß entweder in der  
Nacht von außen am Dachableiter emporgestiegen sein,  
oder aber er hat sich am Tage in der Kirche einschließen  
lassen.

\* Leipzig. Rogenknöpfe und Senf für Oberhembden.

Dieser Tage erschien in einem Textilwarengeschäft im

Stadtteil Gohlis ein unbekannter, etwa 35–38 Jahre

älterer Mann und wollte Damenwäschereien kaufen. Da sie

nicht geführt werden, verlangte er weiße

letzten Tagen verschiedentlich von kommunistischer Seite handzettel verteilt oder in Briefkästen geworfen wurden, in denen die Erwerbslosen offen zur Plünderung aufgerufen wurden.

\* Frankenberg. In Niederwiesa wurde der elfjährige Schulknabe Karlowich, der auf seinem Rad fuhr, von einem Kraftwagen umgerissen. Der Knabe mußte schwer verletzt dem Frankenberger Krankenhaus zugeführt werden.

\* Zwischen. Unruhen vor dem Wohlfahrtsamt. Im Planitzer Wohlfahrtsamt verweigerten am Montag Vinkradikale die Annahme der gefürworteten Wohlfahrtsverbausunterstützung und verbündeten die Auszahlung an die anderen Unterstützungsempfänger. Als offizielles Zureden des Bürgermeisters nichts half, mußte die Polizei herbeigerufen werden, die das Gebäude mit dem Gummiknüppel räumte. Später bildeten sich auf der Straße Ansammlungen und Demonstrationen, gegen die das Sicherheitskommando eingreifte. Die Menge ging gegen die Polizei auch tatsächlich vor, wobei ein Polizeikommissar durch einen Steinwurf derart verletzt wurde, daß er einige Wochen Dienstuntauglich sein dürfte. Mehrere Rädelsführer wurden festgenommen.

\* Hohenstein-Ernstthal. Die seit 76 Jahren bestehende Decken- und Möbelstoffweberei Wilhelm Ende vom Wilhelm Jaekel in Hohenstein-Ernstthal hat ihre Zahlungen eingestellt und steht ein gerichtliches Vergleichsverfahren an. Der Status steht noch nicht fest.

\* Brünndorf. Vier der Heimat unnenkommen. Der Sohn des biegelegten Schlossers Louis Körner, der 21 Jahre alte Willy Körner, bat auf der Wanderschaft den Tod gefunden. Bei Glücksburg (Schleswig-Holstein) ist er beim Baden ertrunken.

\* Johanngeorgenstadt. Postraub. Wie erst jetzt bekannt wird, ist die Briefpost, die am vergangenen Sonnabend abend in der 11. Stunde im Buge von Johanngeorgenstadt nach Schwarzenberg befördert wurde, während der Fahrt zum größten Teil geraubt worden. Sie enthielt Briefe, Postkarten, Drucksachen und Zahlarten, dagegen keine Wertpapiere. Die Nachforschungen nach den Tätern sind im Gange.

\* Plauen. Geständnis eines Mörders. Der knecht Morziner, der Mörder des Wollschiffchens in Baulsdorf bei Döbeln i. B., hat nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt: Er will die Tat allein begangen haben. Die Urkunde dazu ist nachgewiesen. Er sei von Wolf öster gereizt worden und habe nicht genügend zu essen bekommen. Geld habe er nicht entwendet. Vor der Ausführung der Tat habe er sich unter dem Bett des Wolf versteckt gehalten. Die Frau habe er noch umgebracht, damit kein Zeuge vorhanden ist. Erst nach der Tat habe er die Scheune in Brand gesteckt, um die Werdgegenstände zu vernichten.

\* Plauen. Zwei Kinder tödlich verunlückt. Das vier Jahre alte Mädchen des Pfarrers Mahe in dem beschädigten Straßenberg, das dieser Tage von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt worden war, ist von seinen Eltern durch den Tod erloßt worden. — Das 1½ Jahre alte Mädchen Helga Schimpf aus Großkriesen ist an den Folgen schwerer Verbrühungen gestorben. Die Mutter hoffte, während sie ihrer Beschäftigung nachging, die Kleine in Plauen in Pflege gegeben. In einem Augenblick des Unbewußtheins ist das kleine Mädchen in ein Gefäß mit siedendem Wasser gefallen und hat dabei die schweren Verletzungen davongetragen.

\* Altenburg. Tod eines Industriellen. Im Alter von 64 Jahren ist der Seniorchef der Firma Hermann Hobn, Weinbrand- und Ölfabrik, Oskar Hobn, gestorben. Der Verstorbene leitete die Firma, die seit 110 Jahren im Besitz der Familie ist, seit dem Jahre 1892.

\* Altenburg. Eine 80-jährige Luisenbrant. Am Montag beginnt die Witwe Bertha Freytag, deren seit vielen Jahren verstorbener Gatte berühmter Luisenbrant war, in seltnen Freuden ihren 80. Geburtstag. Frau Freytag ist eine sog. „Luisenbraut“, die am Sterbetafel und in der Sterbekunde der Königin Luise von Preußen getraut wurde.

\* Wandsdorf. Schwerer Diebstahl. Durch unbekannte Diebe entstand dem Mühlensießer Friedrich in Ober-Wretzka schwerer Schaden. Die Lichtscheuen Burken drangen während einer kurzen Abwesenheit der Familie in das Anwesen ein, stahlen die gesamte Wäsche, Bettwäsche, Kleider usw., erbrachten eine Geldfassette und töteten den Waschkund. Der Schaden, den Friedrich erleidet, beläuft sich auf über 50000 Kronen.

#### Der Etat des Chemnitzer Bezirksverbandes

Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Chemnitz nahm den Ordnunglichen Haushaltspunkt des Bezirksverbandes für 1932, der bei Erhebung einer Bezirksumlage in Höhe von 401 147 RM balanciert, gegen die Stimmen der kommunistischen Bezirkstagsglieder an. Der Sonderhaushalt, der für die Krisenfürsorge eine Ausgabe von 600 000 RM und für die Wohlfahrtsverbaus eine Ausgabe von 1,8 Millionen Reichsmark vor sieht, wofür zunächst keine Deckung vorhanden ist, wurde einstimmig abgelehnt. Ebenso einstimmig wurde einer von der bürgerlichen Fraktion vorgelegten Entschließung zugestimmt, in der erneut dringend die sofortige Übernahme der Krisen- und Wohlfahrtsverbauslasten auf Reich und Staat gefordert wird.

#### Zwangsbürgersteuer für Zittau

Die Stadtverordneten von Zittau hatten bei Beratung des städtischen Haushaltspunkts für 1932 beschlossen, die Bürgersteuer nur in Höhe von 100 Prozent zu erheben. Der Etat war mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Deut hat die Kreishauptmannschaft angeordnet, daß die Stadt Zittau im Rechnungsjahr 1932 ebenso wie im Vorjahr eine Bürgersteuer in Höhe von 200 Prozent zu erheben hat.

#### Die Gartenanlagen an der Leutewiger Landstraße.

Seit einigen Wochen herrscht in allen Gärten in und um unser Stadt reicher Betrieb; vor allem kann man solche Regelmäßigkeit bei den Kleingärtnern beobachten, die ihr Stück Gartenland auf dem sogenannten Reiter, dem einstigen Göhliser Exerzierplatz, besitzen. Was ist da draußen nicht alles zu sehen an schmucken Gartenanlagen, an unterschiedlicher Beplanzung, an der Verschiedenheit des Baubaus vom einfachen Lädchen bis zum massiven, fast eleganten Gartenhaus. Dem Beobachter offenbart sich aus der Fülle des Blicks der Geschick und die Liebe der einzelnen Kleingärtner zu ihrem Stück Land, welche Beobachtung durchschnittlich ein recht zufriedenstellendes Ergebnis aufweist.

Neuerdings nun ist ein beträchtliches Stück Land der städtischen Rittergutsflur Göhlis rechts der Leutewiger Straße, etwa von der Jahnbrücke bei der Nährbornmühle bis zu dem kleinen Feldweg kurz vor dem Wasserwerk rechts nach der oberen ersten Niederr. Jahnbrücke zu, also gegenüber dem Reiter, zu Gartenland für Erwerbslose in Verwendung gekommen. Das ist mal wirklich ein lobenswertes Unternehmung unsres wohlwollenden Stadtrates gewesen. Vielen Erwerbslosen, die sonst dem ungemein niederschichtenden Einfluß des unfreien Willens zum Opfer gefallen wären, ist auf diese Weise die Möglichkeit gegeben worden, die aufgewogene Freizeit nutzbringend zu eigenem Vorteil auf einem eigenen Stückchen Land zu

#### Schwere Ausschreitungen in Planitz wegen der herabgesetzten Wohlfahrtsunterstützungen

Zwickau. Zu schweren Unruhen kam es vor dem Wohlfahrtsamt in Planitz, wo kommunistische Unterstützungsgruppen die Annahme der gefürworteten Wohlfahrtsunterstützung verweigerten und die Auszahlung an andere Unterstützungsgruppen verhinderten. Mehrere Redner hielten an etwa 500 Personen aufsehenerliche Reden. Da es den Beamten des Amtes und auch dem Bürgermeister nicht möglich war, die Leute zu beruhigen, mußte schließlich die Polizei eingreifen, die das Amt mit dem Gummiküppel räumte. Später sammelten sich die Unterstützungsgruppen auf der Straße wieder und die Polizei mußte erneut vorgehen, worauf die Demonstranten auf dem Marktplatz zusammenkamen und hier, unterstützt durch kommunistischen Zugang von auswärts, gegen die Polizeibeamten tödlich vorgingen und sie mit Steinen beworfen. Die Beamten mußten von der Schuhwaffe Gebrauch machen. Ein Polizeikommissar ist durch Steinwürfe schwer verletzt worden. Mehrere Personen wurden festgenommen.

#### Admiral von Hipper gestorben.

Altona. (Funkspruch.) Admiral Franz Ritter von Hipper, der bekannte Führer der ersten Aufklärungsgruppe, Schlachtkreuzer in der Skagerrakschlacht, ist heute um 11 Uhr in seiner Wohnung in Altona-Othmarschen einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene stand im 69. Lebensjahr.

#### Gustav Winter aus der Haft entlassen.

Bauhaus. Wie wir erfahren, ist der ehemalige Präsidentenwahlkandidat und Betriebsrat Gustav Winter, der in der Bauhaus-Strafanstalt eine längere Gefängnisstrafe verbüßte, auf Grund eines Gnadenaktes mit Bewährungsfrist vor einigen Tagen aus der Haft entlassen worden.

#### Die Erschießung des Nationalsozialisten Garthe.

##### 12 Jahre Buchhaus für den Täter.

Moskau. Der Kommunist von 1. Ende, der wegen Tötung des Nationalsozialisten Garthe vor Gericht stand, wurde gestern wegen vorläufigen Totschlags in Tateinheit mit Raubhandel und verschwiegener Waffendelikte zu zwölf Jahren drei Monaten Buchhaus verurteilt.

#### Die Liste der Vermieter der „George Philipp“ veröffentlicht.

(Paris.) Die Schiffsbau-Gesellschaft „Méhagories Maritimes“ veröffentlichte die Liste der seit dem Brände des „George Philipp“ vermissten Passagiere. Danach werden insgesamt 53 Personen vermisst, unter ihnen Albert Londres. Von den 53 Vermieter waren 14 Chinesen, die die Reise des Dampfers im Zwischendeck mitmachten.

#### Prozeß Matuschka vom 15. bis 18. Juni.

Wien. (Funkspruch.) Das Präliminium des Landgerichts Wien bot den Monstre-Prozeß gegen den Eisenbahnattentäter Sylvester Matuschka für den 15. bis einschließlich 18. Juni d. J. anberaumt. Für die Durchführung der Verhandlung, zu der sich zahlreiche Persönlichkeiten der Kriminalpsychologie und des Eisenbahndienstes aus Österreich, Deutschland und Ungarn angemeldet haben, wird der große Schwurgerichtssaal bestimmt.

#### Feuer im Rathaus von Gräfenberg.

##### Ein Stadtsekretär verhaftet.

Münsterberg. Im Rathaus von Gräfenberg war am Montag im Büro des Stadtsekretärs Müller ein Brand ausgebrochen, bei dem die in einem hölzernen Rollideck aufbewahrten Bücher des Stadtrates zum großen Teil verbrannt sind. Da die noch übrig gebliebenen Bücher brennen konnten, wurde Müller unter dem Verdacht, den Brand selbst angelegt zu haben, verhaftet. Müller selbst leugnet jegliche Schuld. Die Frage, ob Müller tatsächlich die Tat begangen hat, um irgendeine Verantwortung zu verdecken, konnte noch nicht geklärt werden.

#### Raubmord in Breslau.

Breslau. Am gestrigen Dienstag abend wurde die 59 Jahre alte Frau Selma Schubert in ihrer Wohnung von ihrem heimkehrenden Ehemann mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden. Die Verhältnisse der Wohnung waren durchwühlt, sodat Raubmord vorliegen scheint. Die Ermittlungen der Mordkommission sind im Gange.

#### Die Oceansieger in Rom begrüßen Do I.

Berlin. (Funkspruch.) Unter den zahlreichen noch immer einlaufenden Glückwunschtelegrammen für die Besiegung des Dornier-Flugzeuges X ist das folgende besonders bemerkenswert:

Rom, 24. Mai 1932. Die in Rom versammelten Flieger, die zusammengekommen sind, um ihre Erfahrungen

zu verbringen. Wie segensreich diese Einrichtung ist, kann man an dem Feuerfest feststellen, mit dem ein großer Teil der Erwerbslosen-Kleingärtner daran geht, daß zugeteilte Stück Land in ein kleines Eldorado umzuwandeln — je nach den bestimmten landwirtschaftlichen Interessen der einzelnen Kleingärtner.

Aus verschiedenen Kreisen der Riesaer Einwohnerschaft ist über diese Angelegenheit auch verschiedene debattiert worden; zumeist ist sie natürlich freundlich besprochen, andernteils ist die Art der Landvergabe scharf kritisiert worden. Man glaubte dem Stadtrat unrentables Vorgehen in dieser Sache vorwerfen zu können, weil von ihm nicht erst die diesjährige Übertragung des betreffenden hädischen Flurstücks abgewartet, bzw. standzielt ausgenuht worden ist. Es wurde dabei sogar die allerdings unkontrollierbare Summe von 8000,- RM Verlust genannt, der dem Stadtrat durch diese Unterlassung der Feldfrucht- bzw. Feldsuttererntung entstehen müßte; man meinte auch darauf hinweisen zu müssen, daß in unserer schweren Zeit ein solcher Verzicht auf ein Erntergebnis zumindest stark verschwendet wäre, weil heutigen Tages auf absolut nichts bei den deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnissen verzichtet werden dürfte.

Nun gut; dem ist aber doch die vom Stadtrat sicher wohlerwogene Tatsache gegenüberzustellen, daß der moralische (und der daraus wohl gar noch im Entwicklungsbereich gewesene physische) Schaden an den demütigendsten Erwerbslosen größer geworden wäre, als die oben

und ihren Glauben an die Verbesserung ratscherer und realemöglichkeit Verbindungen über die Ozeane hin in den Dienst der Menschheit zu stellen, senden ihren brüderlichen Gruß den Oceansiegern und Kameraden, die fern und doch nah sind, und gedenken ihrer großen Tat. ges. Volks.“

#### Weiterarbeit am Städtebau-Gesetz im Reichstagssitzung.

Wds. Berlin. Der Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen wollte am Dienstag die zweite Urfassung des Städtebau-Gesetzes beenden. Die Nationalsozialisten, die auch hier an den Beratungen wieder teilnahmen, ließen durch den Wds. Dr. Eckert erklären, daß sie keine Interesse an einer Verschleppung der Beratungen hätten, daß es aber zwecklos sei, entgegen den Einwendungen der Regierung ein Gesetz fertigstellen zu wollen. In der vorliegenden Form ist der Entwurf für sie unannehmbar. Ein brauchbares Städtebau-Gesetz könne man erst unter einer Regierung schaffen, die den neuen sozialen Problemen Rechnung trage, also, wenn die Regierung Bekämpfung durch eine andere erlaubt sei.

Ein Regierungsvertreter betonte, die Verhandlungen mit den Ländern über das Städtebau-Gesetz seien noch nicht abgeschlossen; man brauche noch einige Wochen dafür. Vielleicht lasse es sich ermöglichen, dem Ausschuß eine neu geführte Vorlage anzulegen. — Bei dieser Sachlage beschloß der Ausschuß, die zweite Urfassung des Entwurfs im Amt zu beenden und dann schlüssig zu werden, ob noch eine dritte Urfassung stattfinden soll. Eine Petition des Verbandes Deutscher Baugenossenschaften auf Reichshilfe für dessen Sparkassen wurde der Regierung zur Gewidigung überwiesen.

#### Letzte Funksprüche-Meldungen und Telegramme vom 25. Mai 1932

Die Demonstration gegen die japanische Botschaft.

Berlin. (Funkspruch.) Das Schnellschiffengericht verurteilte heute den 25 Jahre alten Motorräderfahrer wegen Landfriedensbruches und Teilnahme an einer verbotenen Demonstration zu fünf Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 21. Mai an der Zusammenrottung vor der japanischen Botschaft teilgenommen.

Polizeibeamter erschlägt einen Angreifer.

Frankfurt a. M. (Funkspr.) Ein Polizeibeamter bemerkte vergangene Nacht mehrere junge Leute, die gerade dabei waren, ein die Uferstraße vom Main trennendes Holzgeländer durchzulängen. Als er sich den Burschen näherte, schleuderte einer von ihnen einen Hammer gegen den Beamten. Der Täter, der dann zu weiteren Tätschlichkeiten überging, wurde von dem Beamten durch drei Schüsse tödlich verletzt. Die anderen Burschen flüchteten und konnten in der Dunkelheit entkommen.

Wiedergabe des Abschlußdeiches der Ruhrsee.

Amsterdam. (Funkspruch.) Um Laufe des heutigen Tages würde, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, die letzte noch im Baiderie. Abschlußdeich vorbereitet werden. Die Thronfolgerin Prinzessin Juliana wird Beugin dieses historischen Ereignisses sein.

Ismet Pascha in Rom.

Rom. (Funkspr.) Ministerpräsident Ismet Pascha und Außenminister Tewfik Rüstük Bey sind heute vormittags eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von Masolini begrüßt.

70 Todesurteile in Britisch-Burma.

Rangoon. (Funkspruch.) Zur Liquidation der schon einige Zeit zurückliegenden revolutionären Erhebungen in Birma ist in den letzten Monaten in dem von den Unruhen betroffenen Bezirken eine durchgreifende Reinigungsaktion durchgeführt worden. Von den dabei Verhafteten sind jetzt 70 zum Tode und 22 zu lebenslanger Deportation urteilt worden.

#### Abg. Kerrl (Nationalsozialist) Präsident des preußischen Landtages.

Berlin. (Funkspr.) Im preußischen Landtag wurden bei der Wahl zum Landtagspräsidenten 416 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Kerrl (NSDAP) 262 Stimmen, Wittmaack (SPD) 92 Stimmen, Kaiser (KPD) 55 Stimmen. Nichtiglich waren 7 Stimmen. Gewählt ist also Abg. Kerrl (NSDAP), der die Wahl unter starkem Verfall der Rechten annahm und sofort das Präsidium übernahm.

#### Nächste Vollziehung des preußischen Landtages

am 1. Juni.

Berlin. (Funkspruch.) Der Justizrat des preußischen Landtages beschloß heute noch, daß außer der heutigen Vollziehung in dieser Woche keine Sitzungen des Landtages mehr stattfinden sollen. Die nächste Vollziehung wird erst für Mittwoch, den 1. Juni, einberufen werden, um die Wahl des Ministerpräsidenten vorzunehmen, falls die Verhandlungen darüber bis dahin abgeschlossen sind.

angegebene Summe, hätte man auf Aufteilung dieses Stück städtischen Landes unter die Erwerbslosen verzichtet. So aber hat man eine beträchtliche Anzahl arbeitswilliger und arbeitsfreudiger Menschen glücklich gemacht, indem man ihnen einen Platz überließ, den sie zu ihrem Nutzen bearbeiten können, indem man sie damit fernhielt von dem gefährlichsten Schädling unserer wirtschaftlichen Notzeit: der Straße. Das moralische Plus dieser Landverteilung an Erwerbslosen steht hoch über allen etwaigen kritischen (oder nur kritischen?) Einwendungen aller Art, und steht noch höher über dem schließlich im Gegensatz dazu prozentual nur geringfügigen finanziellen Verlust des freilich schwer belasteten und einnahmeverdächtigen Stadtteils. Man soll sich nur einmal das Leben und Treiben da draußen rechts der Leutewiger Straße anschauen; welche Freude herrscht dort bei den Erwerbslosen-Kleingärtnern über dies zugehörige Stück Land! Vom zeitigsten Morgen an sind fleißige Hände um die Umtypisierung des Landstücks bemüht; Kleinvieh wird draußen gezüchtet, und sonst allerlei Nützliches getan; außerdem ist das Gartenland zum Tummel- und Aufenthaltsplatz der Kinder und der Familien des Erwerbslosen geworden. Wer wollte den Segen dieses Ratsbeschlusses wohl verleugnen? Höchstens der, dem nichts steht zu machen ist, und den dürfte man dann kaum mehr ernst nehmen können.

Nicht wohl füllen sich die Erwerbslosen-Kleingärtner da draußen fühlen — dann ist dem Werke ein guter Abschluß gegeben worden.

D. Th. N.

## Berufständische Tagung der Colonialwaren- und Feinkost-Ginzelkaufleute.

Der Rekosei, Reichsverband Deutscher Colonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittelgroßhändler, mit über 60 000 Mitgliedern, der an erster Stelle stehende berufständische Verband im gesamten deutschen Einzelhandel, hielt am 26. Mai d. J. in der Stadthalle zu Hannover seine Jahresversammlung ab. Die Tagung, die unter der Leitung des Herrn Generaldirektor Vorrmann, MDR, stand, war von Mitgliedern aus allen Teilen des Reiches außerordentlich stark besucht. Das einleitende Referat erläuterte Herr Verbandsdirektor Thom, Berlin, mit seinem Jahresbericht über die Ausgaben und die Arbeit, die im Laufe des abgeschlossenen Geschäftsjahrs innerhalb der angeschlossenen 20 Landes- und Provinzverbände und innerhalb der Rekoseizentrale geleistet werden mußte. Eine rege Aussprache folgte diesem Rechenschaftsbericht. Nach Erledigung der fahrgemäßen Regularien standen wichtige Berufsausfragen zur Erörterung. Hierbei mögen besonders hervorgehoben werden die Auswirkungen der Bestimmungen der letzten Notverordnung 1932, welche das Zugabeverbot, die Sperrzeit für Einheitspreisgeschäfte und die Regelung des Ausfuhrabwesens verfügen.

Mit allem Nachdruck wurde die Forderung eines vollständigen Verbotes jeder Angaben erhoben, desgleichen die

Ausdehnung der Spezialität auf Warenhäuser und großkapitalistische Filialunternehmen. In Verbindung damit fand eine Resolution Annahme, die in der Frage der Besteuerung besonders der letzteren eine Gleichstellung mit dem ortsnässigen Einzelhandel aus Gründen steuerlicher Gerechtigkeit erfordert. Aufhebung der noch das lechte wirtschaftliche Leben erstickenden erhöhten Umsatzsteuer und Einführung der Phasenpauschalierung im Handel mit Lebensmitteln wurde als ein weiterer Beschluss der Versammlung der Verbandsleitung als nächstes Ziel ihrer Arbeit mit auf den Weg gegeben.

In einer weiteren Entwickelung wird die Verleihung des öffentlichen Rechts an den kaufmännischen Colonialwaren- und Feinkost-Einzelhandel gefordert. Mit einer Vertrauenskundgebung an den Bürgern der berufständischen Organisationen befürworten die in Hannover verlammelten Vertreter gleichzeitig ihren Willen, in dem Kampf um die Erhaltung der mittelständischen Individualwirtschaft nicht zu erschlagen.

Als Tagungsort für die Jahresversammlung 1933 wurde Frankfurt-Main bestimmt.

### Aus der Oschatzer Bezirksausschüpführung.

In der Bezirksausschüpführung der Amtshauptmannschaft Oschatz entwarf sich u. a. eine längere Aussprache über

die im Rechnungsjahr 1931 bewilligten Wegebaubihilfen. Es wurde beschlossen, die Wegebaubihilfen nur unter der ausdrücklichen Feststellung zu bewilligen, daß durch diese Bewilligung den in Betracht kommenden Gemeinden keinerlei Rechtsanspruch gegen den Bezirksoberverband erwächst. Wegebauten dürfen nur begonnen werden, wenn die Finanzierung vollständig gesichert ist. Nach dem Bericht des Bezirksausschusses über den Kassenabschluß vom 30. April 1932 wortestzu stellen, daß die Belastung des Bezirksoberverbandes durch den Fürsorgeaufwand weiter zunommen hat und daß nur eine Rettung möglich ist, wenn das Reich endlich eine Neuregelung der gesamten Erwerbslosenfürsorge eintreten läßt. Bezuglich des Bezirkshaushaltplans für 1933 wurde dargelegt, daß wegen der Arbeitsfürsorge und Wohlfahrtsverbauslosenfürsorge hinsichtlich der Einnahmen- und Ausgabenseite eine derartige Unstetigkeit herrsche, daß die Aufstellung eines Haushaltspfands vollständig zwecklos sei. Es wurde beschlossen, daß die Bezirksoberverbandsleitung bis Mitte Juni einen Entwurf aufstellen soll. Inzwischen soll eine vorläufige Umfrage für allgemeine Bezirksoberverwaltung, für Fürsorge im engeren Sinne und für die Wohlfahrtsverbauslosenfürsorge erhoben werden.

## Amtliches

**Chez- und Sexualberatungsfunde**  
findet  
am Freitag, den 27. Mai 1932,  
von 15½ bis 18½ Uhr  
im Nebengebäude des Rathauses Riesa statt.  
Der Rat der Stadt Riesa  
— Wohlfahrts- und Frauendam —

**Schweinezählung**  
und Ermittlung der in der Zeit vom 1. März bis  
31. Mai 1932 geborenen Rinder.

Am 1. Juni 1932 findet im gesamten Stadtgebiet eine Schweinezählung statt. Mit dieser Zählung wird eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 1932 geborenen Rinder verbunden.

Diese Zählung erfolgt durch Umfrage bei den einzelnen Viehherrn, die von der liegenden Schuhmannschaft vorgenommen wird. Den Säubern sind die erforderlichen Angaben vollständig zu machen. Sollte bei einem Viehherrn die Zählung nicht erfolgt sein, so hat derselbe seinen infrage kommenden, vorgenannten Viehherrn an liegender Rathstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 5, spätestens am 3. Juni 1932 selbst anzugeben.

Wer vorsätzlich eine geforderte Angabe nicht erkennt oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit den in § 4 der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 (RGBl. 81) angeordneten Strafen bestraft.

Riesa, am 28. Mai 1932.  
Der Rat der Stadt Riesa.

Wie geben bekannt, daß von der Kreishauptmannschaft Dresden im Namen und Auftrage des Ministeriums des Innern der Teilbebauungsplan mit Deckblatt „A“ für das Gelände zwischen Pfeilstr., Paulsstr., Lindenstraße und Straße 19a in Riesa und den dazugehörigen Bauvorrichten genehmigt worden ist.

Der Teilbebauungsplan und die Bauvorrichten können von heute ab im liegenden Stadtbaumarkt jederzeit während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Zußerdem können Druckstücke der Bauvorrichten im liegenden Bauamtamt läufig erworben werden.  
Riesa, am 24. Mai 1932.  
Der Rat der Stadt Riesa.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Ortsverbindungsberg von Haida nach Brauna wegen Beschotterung vom 26. Mai bis mit 2. Juni d. J. für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Nobels bzw. Götzow verweisen.

Das unbefugte Fahren des gesperrten Weges wird nach § 266, 10 des Reichsstrafgesetzes bestraft.  
Haida, den 24. Mai 1932.  
Der Bürgermeister.

Weit über 150000

**Bruchleidende Spranzband** gel. gesch.  
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte  
Spranzband

sein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelpfrieme, trocken unbedingt zuverlässig. Glänzende Ergebnisse, auch Heilerfolge. Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D. R. P. 542 187 an. Mein Vertreter ist mit Müttern, auch für Frauen und Kinder, konstant zu sprechen in:

Riesa: im Hotel Deutsches Haus, am Freitag, den 27. Mai v. 1-5 Uhr.

Oschätz: im Hotel zum Schwan, am Sonnabend, den 28. Mai, von 9-1 Uhr.

Der Erfinder und alleiniger Hersteller:

Hermann Spranz, Unterloßnitz (Büttig.)

**Rennen**  
zu Dresden  
Sonntag, 29. Mai  
nachmittags 3 Uhr  
Preis der Dreijährigen  
20000 Mark  
Sonderzüge zum Rennplatz: 2.06 und 3.04.  
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.



## Pudding-Werbe-Woche!!

von Donnerstag, den 26. Mai  
bis Sonnabend, den 4. Juni

### Spottpreise für Puddingpulver

#### Feinstes Puddingpulver

mit Vanille-	1 Pfund
Mandel-	
Zitrone-	
Himbeer-	
Erdbeer-	
Ananas-	

Geschmack 38,-

¼ Pfd. 11,-

#### Feinstes Puddingpulver

mit Schokoladegeschmack . . . 1 Pfd. 48,-

¼ Pfd. . . . . 13,-

Vanille-Saucerpulver . . . . . 6 Pakete 20,-

Himbeersaft . . . . . 1 Pfund

Orangeade . . . . . 55,-

mit 60% Zucker . . . . .

5% Rabattmarken 5%

Für Großverbraucher der günstigste Einkauf!

## Thams & Garfs Riesa.

## Vereinsnachrichten

Alldeutscher Verband, nächsten Sonntag, 29. Mai, Gautag in Freiberg Sa. 11 u. 14 Uhr. Brau- und Weinhaus a. D. von Roeder spricht. Teilnahme mit Angehörigen erwünscht.

Radfahrer-Verein Adler, Donnerstag, den 26. 5.

Ausfahrt nach Oschatz. Start 20 Uhr. Dampfbad.

Wollähniges Erleben. Gäste willkommen.

Stahlheim Riesa, Dienst Techn. Zug morg. Donnerstag fällt aus. Siehe neuer Dienstplan.

Um 24. Mai, vormittags 8 Uhr, verließ nach schwerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Thälener Karl Heßmann im Alter von 26 Jahren.

Dies zeigen tief betrübt an

R. Merzdorf, Familie Max Heßmann

den 25. 5. 1932. R. Ohmigen und Frau.

Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr

von der Friedhofshalle Gröba aus statt.

Karl Heßmann

im Alter von 26 Jahren.

Dies zeigen tief betrübt an

R. Merzdorf, Familie Max Heßmann

den 25. 5. 1932. R. Ohmigen und Frau.

Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr

von der Friedhofshalle Gröba aus statt.

Marie Jobst geb. Welgel

sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank.

In tiefer Trauer

Riesa, 25. 5. 32. Otto Jobst und Kinder.

OMU

Wanzentod

in der

Spritze

75 Pfennig.

Niederlage: Zentral-Drog. Osk. Förster.

## Verbilligte Kur mit Seciferrin granuliert

Im Frühjahr bedarf der Körper einer Aufrichtung; SECIFERRIN granuliert, verbessert das Blut, schafft gesundes, frisches Aussehen und Widerstandskraft; fangen Sie sofort an, Sie werden zufrieden sein.



Blechdose 125 Doppeldose 250

IN APOTHEKEN U. DROGERIEN.

Depot in Riesa: Stadt-Apotheke Dr. A. Arnold.

Riederstraße, 24. — Wohlfeil, 34. — Kommode, 16. — Augustin, 28. — Altmühl, 9. — Bettst. 12. — Bettstelle im. Watt, 24. — Möbel mit Wurmholz, 16. — Nachtkränchen 6. — auf erbalt., zu verkaufen.

Mädchen von 18 Jhr. welches sich keiner Arbeit schaut, sucht Stellung als Hausmädchen. Gut. Bezug. Zu ertr. bei Paul Haarig, Riesa, Nolenplatz 4.

Landw. Arbeiter sucht Schöche, Niedrig. Tagesbit. Zweifarbeflocken zu vert.

Pferdebursche 16-18 Jahre alt, zum sofortig. Antritt gefordert. Gruble, Vlotz.

Kraftwagenführer sucht Stellung, Jägerisch. I. II. III. bei g. Sicherheit, 1500 M. Ration in bar. Angeb. erb. u. L. 2272 an das Tageblatt Riesa.

Herrenrad, niedriger Rahmenbau, zu verkaufen Gröba, Dammlweg 4.

Rinder-Schreibpult billig zu verkaufen Freiligrathstraße 1.

Drei billige Strumpftage

Hier nur ein paar Preise, die Ihnen ja leider nicht viel sagen, da Sie die Qualitäten nicht sehen und fühlen können.

Damen-Röllchen, duerst kräftige Qualität in modernen Farben und weiss

Gr. 2 3 4 5 6 7 8 9

25 30 35 Pf.

Rinderstrümpfe, 1x1 gestrickt, in Strapsier. Qualität, moderne Farben Ultimopreis 2 3 4 5 6 7 8 9

15 20 25 30 35 40 45 50 Pf.

Männer-Weißstrümpfe in grau und braun, bekannte Qualität.

Herrenstrümpfe, weiß oder blau mit blauem Strick.

Seide platt, m. 4- und 6fach. Spleißlöcher und moderne Muster. 1.95 1.55 1.25 0.95

Herren-Sportstrümpfe in einfarbig und gemustert, nur wirklich gute Qualitäten 1.95 1.55 0.95

Damen-Röllchen in kräftiger Qualität 0.95

moderne Farben und weiss . . . ab 0.95

Damen-Strümpfe in fünfl. Seide m. Spitzenfutter, d. Webekrumpl d. Saiz. 1.55

Damenstrümpfe, fünfl. Waschleine oder Seidenstrümpfe, weiß oder echt ägypt. Mutter oder von Seidenf. 1.55 1.25 0.95

Damenstrümpfe, platt. mit prima Strick oder echt ägypt. Mutter, besonders feinlöbige Strapsier-Qualitäten i. modern. Farben . . . . . 1.55

Gerner im Großverkauf die berühmten GSB-Strümpfe von 1.50 bis 2.95, sowie unsere andere große Auswahl!

Benutzen Sie unsere Strumpf-Redaktion! 8% - 10% auf jede eine haben lebenszeit Gültigkeit!

Jeder Röllchen bekommt an diesen Tagen einen Aufkleber umsonst!

## Chemnitzer STRUMPFOLAGER

Gaußstraße 101

# „Do X“ auf dem Müggelsee gelandet.

## Unbeschreibliche Begeisterung der Berliner Bevölkerung.

Berlin. Das Flugschiff „Do X“ ist gestern nachmittag um 18.27 Uhr unter dem begeisterten Jubel der Tausenden den See umlagerte, glatt auf dem südwestlichen Teil des Müggelsees in der Nähe des Seerestaurants Nübel gelandet.

Bereits um 14 Uhr waren die östlichen Ausfallstraßen Berlins mit Tausenden von Radfahrern und ebensoviel Automobilen und Motorrädern belagert, die alle den Müggelsee zum Ziel hatten. Hunderte von Booten hielten sich an der Markierungslinie auf dem See auf. Sämtliche Gartenrestaurants am See, vor allem das Strandlokal Nübelzahl, in dessen unmittelbarer Nähe die Landung erwartet wurde, wiesen eine Überfüllung auf, wie sie bisher noch nie beobachtet wurde. Die Straßenbahn, die Omnibusse und die S-Bahn hatten nach den in Frage kommenden Stationen einen verstärkten Abwanderdienst eingerichtet, von dem die Berliner Bevölkerung reichlich Gebrauch machte. Die Schiffsrouten hatten nach dem Müggelsee Sonderdampfer eingestellt, die alle 10 Minuten hunderte von Fahrgästen an Land ließen.

Die Polizei hatte zunächst auf dem See durch zahlreiche Polizeiboote und eigens zu diesem Zweck verankerten Boote den südwestlichen Teil des Sees in ganzer Breite abgesperrt, und dauernd waren Boote unterwegs, um immer wieder ausbrechende Paddler und Motorboote hinter die Markierungslinie zurückzuwerfen. Das Ufer zwischen Müggelschlösschen und Prinzessenschloß wurde von einem Polizeikommando besetzt, das die Gegend dauernd durchstreifte und die Aufgabe hatte, unvorsichtigen Paddlern während der Landung das Verfahren des Sees zu verbieten. Außerdem war ein Teil des Ufers durch Stricke abgegrenzt, damit die Vorderen durch die begeisterte Menge nicht in den See hineingedrängt wurden. Im ganzen wurden etwa 750 Schuhleute eingesetzt, die zum Teil auch für reibungslosen Verkehr auf den direkt benachbarten Ausfallstraßen zu sorgen hatten. Die Feuerwehr hatte sämtliche Feuerlöschboote auf dem See stationiert, um für alle Fälle gerüstet zu sein.

Gegen 17 Uhr legte der Dampfer „Vaterland“ mit den Herren der Deutschen Luft Hansa und Hunderten von Pressevertretern und Pressephotographen, sowie Kinooperatoren am Ufer Nübelzahl an.

# Sächsischer Landtag.

## Streit um die Großenhainer Urteile.

Dresden, 25. Mai.

In verhältnismäßig kurzer Sitzung beschäftigte sich der Sächsische Landtag am Dienstag in der Hauptstube mit den Urteilen über die Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten am 28. April in Großenhain. Gegen mehrere Angeklagte beider politischen Richtungen waren Zuchthausstrafen verhängt worden.

Vor der Aussprache zu diesem Punkt der Tagesordnung lehnte der Bandtag die Anträge auf Genehmigung der Strafverfolgung der Abgeordneten Schneider (Kom.), Bauer (Lands.) und Herkel (Soz.) ab und genehmigte die Richtigstellung der Staatshaushaltsermittlung der Kasse des Staatsrechnungshofes für das Rechnungsjahr 1930.

Abg. Ebel begründete einen sozialdemokratischen Antrag gegen die Großenhainer Schnellgerichtsurteile und forderte die Durchführung der schärfsten Maßnahmen gegen die angeblich einseitige Untersuchungs- und Prozeßführung; das Urteil gegen die Reichsbannerleute müsse revidiert werden. Der Redner richtete schwere Angriffe gegen den Gerichtsvorstand Dr. Koch.

Der kommunistische Abg. Sindermann verlangte, daß der Landtag „seine Entrüstung über das Klassenurteil aussprechen und es als ein ungeheuerliches politisches Schandurteil kennzeichnen“ solle.

In der Aussprache wies der konservative Abg. Frick darauf hin, daß in das Verfahren nicht eingegriffen werden könne, solange das Berufungsverfahren noch schwäche. Aus politischen Strafsprozessen sollten die Richter ausscheiden, die in politischen Parteien eine führende Stellung einnehmen. Die Sozialdemokraten sollten sich aber hüten, fortwährend die ganze Justiz als parteipolitisch und einseitig zu bezeichnen.

Die Ausführungen des nationalsozialistischen Abg. Meyer wurden dauernd durch laute Zurufe von der Linken unterbrochen. Der Präsident mußte etwa zehn Ordnungsruhe austeilen. Meyer wandte sich gegen die Sozialdemokraten, denen er anheimstelle, einmal bei den sozialdemokratischen Polizeibeamten in Großenhain nachzuforschen, wo die Schuld an den Zusammenstößen läge.

Abg. Mähig (Kom.) hofft auf ein baldiges Sowjet-Deutschland.

Justizminister Dr. Mansfeld erklärt, daß es sich angesichts der eingelegten Rechtsmittel um ein schwedendes Gerichtsverfahren handele und er sich deshalb nicht äußern könne.

Abg. Neu (Soz.) bedauert, daß der Minister nicht aus seiner Reserve herausgegangen sei. Der sozialdemokratische Antrag bedeute keinen Eingriff in das schwedende Verfahren, sondern es solle hauptsächlich berechtigte Kritik an dem Verfahren der Staatsanwaltschaft geübt werden.

Während der Ausführungen des Abg. Studenkovski (Nat.) kommt es zu einem Zwischenfall. Abg. Neu

### Die Begrüßung des „Do X“

Nachdem das Flugschiff „Do X“ auf dem Müggelsee niedergegangen war, begaben sich Reichsminister Treiranus, Staatsminister Dr. Schreiber, Reichstagspräsident Löbe, Staatssekretär Dr. Uebegg, Generaldirektor Dr. Dornmüller, Polizeipräsident Grzesinski, Oberbürgermeister Dr. Sahm, die Gattin und der Bruder des Flugkapitäns Christiansen an Bord des Flugbootes. Auf dem Ministrerdampfer „Mark“ fand die eigentliche feierliche Begrüßung statt.

Reichsminister Treiranus beglückwünschte den Erfinder und Erbauer des Flugschiffes und seine Besatzung zu der glatten und schnellen Durchführung des Fluges New-York-Berlin, der die Krönung sechsjähriger unermüdlicher Erfunderarbeit bedeutet. Ganz Deutschland schulde den Männern Dank, die den „Do X“ erbaut, erbaut und geführt haben; es begrüßte das stolze Flugzeug mit Begeisterung in der Heimat. Er rechne es sich zur hohen Ehre an, dem Erfinder und der Besatzung angesichts der nunmehr beendeten doppelten Überquerung des Atlantischen Ozeans die herzlichen Glückwünsche der Reichsregierung überbringen zu können. Auch der Herr Reichspräsident habe zum Ausdruck gebracht, daß es ihn freuen werde, nach seiner Rückkehr in die Reichshauptstadt die Befahrung zu begrüßen. Doppelte Überquerung des Atlantik! Das höre sich so einfach an, wenn sie glücklich vollendet sei, ebenso wie das wunderolle Schauspiel des Nieder gehens des Flugschiffes auf den Müggelsee den Eindruck einer Selbstverständlichkeit gemacht habe. Über hinter dieser Scheinbarkeit berge sich unendliche Aufopfernde, mühevoller Arbeit, ein unvergagter Mut und ein unerschütterlicher Glaube an den kommenden Erfolg. Der Minister schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland, auf den Erfinder und auf die Besatzung des Flugschiffes.

Kapitän Christiansen brachte im Namen der Besatzung dem genialen Erbauer des Flugschiffes, Dr. Dornier, ein dreifaches Hipp-Hipp-Hurra, das von allen Anwesenden mit Jubel aufgenommen wurde. Die Menge sang darauf das Deutschlandlied.

### Die Arbeitsmarktlage im Reich.

#### Nur 64 000 weniger.

Berlin, 25. Mai.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1932 hat sich die Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes in der ersten Hälfte des Mai in langsamem Tempo fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitslosen, die am 15. Mai bei den Arbeitsämtern gemeldet waren, ist mit rund 5 675 000 nur um rund 64 000 geringer als Ende April. Der Gesamtzustand seit Mitte März beläßt sich damit auf rund 454 000.

Die Entlastung geht nach wie vor fast ausschließlich von den Salzberufen aus und wäre noch stärker zum Ausdruck gekommen, wenn nicht eine Gegenwirkung von einzelnen Produktionszweigen, besonders im Zusammenhang mit der erschwerten Exportlage ausgegangen wäre. In der Arbeitslosenversicherung wurden am 15. Mai rund 1 140 000, in der Krisenfürsorge rund 1 633 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, so daß in beiden Einrichtungen zusammen mehr als 2,75 Millionen Arbeitslose unterstützt wurden. Demgegenüber kann für den gleichen Zeitpunkt die Zahl der Wohlfahrtsarbeitslosen auf etwas über zwei Millionen geschätzt werden.

### Sachsen's Arbeitselend

Dresden, 25. Mai.

Die Bemühungen des Ministerpräsidenten Schieß, für das durch Arbeitselend und Finanznot niedergebrachte Land Sachsen von den Berliner Regierungsstellen endlich einmal statt dauernder Verprechungen tatsächliche Hilfe zu erlangen, erhalten durch den neuen Bericht des Landesarbeitsamtes über die Bewegung des ländlichen Arbeitsmarktes eine ungewollte, aber desto nachdrücklichere Unterstützung. In dem Bericht heißt es:

„Seit dem Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit in Sachsen, der mit 725 396 Arbeitssuchenden auf den 15. März 1932 fiel, ist die Arbeitssuchendenzurve bis zum 15. Mai dieses Jahres nur um 14 670 oder 2,0 v. H. zurückgegangen. Diese Tatsache kann in Abetracht der für den Arbeitsmarkt sonst günstigen Jahreszeit nicht ernst genug genommen werden, besonders wenn man bedenkt, daß lediglich durch die Belebung der Außenberufe eine Abnahme der Arbeitslosigkeit erfolgt ist, und daß auf der anderen Seite die konjunktur- und strukturbedingte Arbeitslosigkeit, die sich vorwiegend auf dem weiblichen Arbeitsmarkt äußert, unvermindert anwächst. Während die männliche Arbeitssuchendenzurve seit dem Höhepunkt von 533 179 bis zum 15. Mai auf 513 667, also um 19 512 zurückging, stieg die Zahl der weiblichen Arbeitssuchenden im gleichen Zeitraum von 192 217 auf 197 059. Auch während der Berichtszeit vom 1. bis 15. Mai 1932 zeigt sich das gleiche Bild der fallenden männlichen und der steigenden weiblichen Arbeitssuchendenzurve.“

Die Verminderung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge ist ebenfalls geringer als in den Vorwochen. Sie vollzog sich in der Zeit vom 30. April bis 15. Mai 1932 in der Arbeitslosenversicherung von 147 144 auf 144 404 Hauptunterstützungsempfänger und in der Krisenfürsorge von 176 321 auf 174 359. Die Abnahme betrug also in der Arbeitslosenversicherung nur 1,9 v. H. und in der Krisenfürsorge 1,1 v. H.“

Das Landesarbeitsamt schließt seinen Bericht mit folgenden Hilferuf:

Der sächsische Arbeitsmarkt liegt so stark darnieder und ist durch verschieden umfangreiche Stilllegungen in der Metall- und Textilindustrie auch in Zukunft so schwer bedroht, daß von allen Seiten auf eine großzügige Reichshilfe, sei es durch Arbeitsbeschaffung, sei es durch finanzielle Zuschüsse, hingewirkt werden muß.

Die „Dresdner Neuesten Nachrichten“, die die Reichspolitik bisher stets in ruhiger Weise kritisierten, nehmen den Bericht des Landesarbeitsamtes und die neuerlichen, wahrscheinlich wieder erfolglosen Vorstellungen Sachsen in Berlin zum Anlaß, um in bemerkenswert scharfer Weise die Handlungen der Reichsleitung zu beurteilen.

Das Blatt schreibt u. a.: „Es ist angesichts dieser Situation völlig unverständlich, wie man in Berlin an eine neue steuerliche Belastung denken kann, die sich lediglich in einer abermaligen Verringerung der Kaufkraft und damit in einer Verschärfung der Krise auswirken muß. Die Ideenlosigkeit der Berliner Finanz- und Wirtschaftspolitik ist erschreckend. Seit zwei Jahren stopft man immer wieder nur entstehende Löcher mit neuen, aus dem Lände herausgepreßten Abgabenz zu und wartet im übrigen auf das Wunder eines baldigen Endes der Weltwirtschaftskrise. Die Bayeler Sachverständigen haben im Winter festgestellt, daß das Höchstmaß der steuerlichen Belastung der deutschen Bevölkerung erreicht sei. Die Reichsregierung hat ihrerseits mehrfach darauf hingewiesen, daß eine Erhöhung der Steuerlasten überhaupt nicht denkbare sei. Es wäre interessant, einmal alle die Ministerreden und Ministerworte des letzten Jahres heute noch einmal zu vergleichen. Statt der Entlastung kam immer nur neue Belastung.“

Unter diesen Umständen muß das Vertrauen zu Regierungsworten und Regierungsversprechungen völlig dahinschwinden. Wir hören aus Berlin immer nur von neuen Versprechungen, Erörterungen und Erwägungen hinter verschlossenen Türen. Man meint, daß nach so langen Konferenzen wieder was herauskommen müsse, und am Ende ist es immer wieder doch nur eine neue Steuer oder ein neuer taktischer Notbehelf für die nächsten paar Wochen.

Reichskanzler Brüning möchte alle entscheidenden Maßnahmen bis nach der Konferenz von Lausanne vertagen. Er

**Sammeln Sie die Gutscheine von:**

**SUNLIGHT SEIFE**  
Doppelstück 27 Pf. Würfel..... 23 Pf.

**VIM** Die Putzfrau in der Dose  
Doppeldose 35 Pf. Normaldose 20 Pf.

**LUX SEIFENFLOCKEN**  
Doppelpaket 45 Pf. Normalpaket 27 Pf.

**SUMA** Das moderne Waschmittel  
Originalpaket..... 36 Pf.

**Atlantis die neue Toilette Seife zu 25 Pf.**

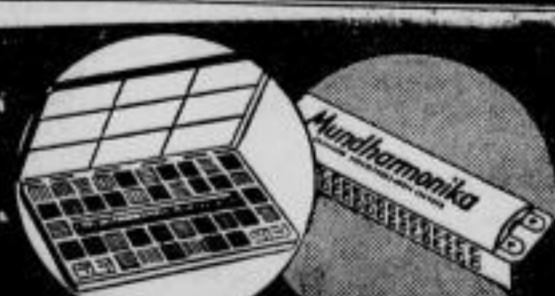
610-SK 12-19

**TUSCHKASTEN**

mit 36 Farben  
25 Gutscheine

**MUNDHARMONIEN**

40 Stimmen  
27 Gutscheine



**SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM - BERLIN**

hat alles auf diese eine Karte gelegt. War das ein Staatsmann? Wenn diese Karte nun nicht steht? Was dann? Wie will er dann vor das enttäuschte Volk treten? Hat Brüning wirklich einen großen Plan, eine große Idee, einen großen Gedanken? Die Zeit der Verprechungen, der Verträufungen, der optimistischen Andeutungen nähert sich mit rasender Schnelligkeit ihrem Ende."

## Aufhebung der Notverordnungen abgelehnt.

v.d. Berlin. Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde am Dienstag die Aussprache über die Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen fortgesetzt. Der volksparteiliche Abg. Mohrath stimmte den Anträgen auf Aufhebung zu. Das Recht der Regierung zur Anwendung des Artikels 48 sei unbestritten, aber die Regierung habe dabei verlängert. Sie gehe immer nur den Weg des geringsten Widerstandes. Der Christl.-Soz. Abg. Baums erklärte, daß wesentliche Hauptpunkte der Notverordnungen nicht nur zur Durchführung der Außenpolitik des Kanzlers, sondern auch zur Aufrechterhaltung der deutschen Lebensinteressen im Innern notwendig gewesen seien. Man habe es hier mit einer historischen Entwicklung zu tun, unter der alle Völker der Welt lebten. Es zeige sich auch überall, wo die Nationalsozialisten in deutschen Ländern an der Regierung seien, daß eine Systemänderung allein die jüdische Wirtschaftskonkurrenz nicht ändern könne.

Nach Beendigung der Aussprache wurden die Anträge der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und Kommunisten auf Aufhebung aller seit dem 1. Juli 1932 erlassenen Notverordnungen oder einzelner von ihnen mit 18 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Für die Aufhebung trat außer den Antragstellern auch die Deutsche Volkspartei ein.

## Der Haushaltsausschuss gegen weiteren Abbau auf sozialpolitischem Gebiete.

Berlin. (Funkspruch.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages beschloß heute auf Antrag der Kommunisten mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten bei Stimmabstimmung der Sozialdemokraten, daß gegen das vom Städtetag angefochtene sogenannte Finanz- und Wirtschaftsprogramm folgende Maßnahmen ergriffen werden sollen.

Reichs- und Landesregierungen sollen die Vorschläge auf weiteren Abbau der Arbeitslosenversicherung und der öffentlichen Wohlfahrtsfürsorge, sowie sonstiger sozialer oder kultureller Verbesserungen nicht durchführen.

Die bereits durchgeführten Maßnahmen werden rückgängig gemacht, Länder und Gemeinden werden verpflichtet, Wohlfahrtsunterstützung nach den Sätzen der gebundenen Fürsorge zu zahlen, mindestens in der Höhe, die am 1. Jan. 31 zu zahlen war; Krankenärzte, Beamtenstellen usw. nicht zu schließen oder einzudrängen, Zusammenziehung von Schulen oder Klassen und Einschränkungen des Lehrkörpers zu unterlassen.

Die Lehrmittel sind Minderbemittelten kostenlos zu liefern, die Schulpeisungen in vollem Umfang wieder aufzunehmen.

## Deutschnationale verlangen abermals Reichstags-Zusammentritt.

v.d. Berlin. Die deutchnationale Reichstagsfraktion gibt über ihre Verhandlungen vom Dienstag einen Bericht aus, wonach der hervorragende Fraktionsvorsitzende Abg. Berndt den aus der Deutschen Volkspartei in die Deutschnationale Partei übergetretenen Reichstags-Abg. Hinzmann begrüßt und die Hoffnung ausgesprochen habe, daß dieser sich in seiner neuen politischen Heimat wohl fühlen werde. Die Fraktion beriet dann außenpolitische Fragen und wandte sich gegen die Abschaltung des Reichstagsplenums. Sie befürchtet, weitere Schritte in der Richtung auf schwere Wieder-Einberufung des Reichstags zu unternehmen, auch hinsichtlich der Regierung, die der bisher bekanntgewordene Inhalt der neuen Notverordnung ausschöpft habe. Schließlich beschäftigte sie sich mit Fragen der Arbeitsdienstpflicht.

## Vor einem Schritt der Deutschnationalen beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch.) Wie wir von mahnender deutchnationaler Seite erfahren, wird die deutchnationale Reichstagsfraktion sich heute mit einem dringenden Appell an den Reichspräsidenten wenden, um gegen die geplanten Notverordnungen Verhinderung einzuleiten und ihn zu bitten, auf Grund der ihm in Artikel 24 der Reichsverfassung gegebenen Vollmacht vor sich aus die abhängige Einberufung des Reichstages zu veranlassen. Dem Schreiben wird neben einer staatsrechtlichen Darlegung der bekannten Vorwände, mit denen der Reichstagspräsident die Nicht-Einberufung des Reichstags begründet, das Urteil des Staatsgerichtshofs des Deutschen Reichs vom 12. 2. 1932 beizufügen werden, aus dem nach Ansicht der Appellanten die Unhaltbarkeit der bisherigen Entscheidungen des Herrn Reichstagspräsidenten hervorgehe.

## Reichstagsausschuß für Lohnsteuer-Erstattung.

v.d. Berlin. Auch der Steuerausschuß des Reichstages nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf. Auf der Tagessitzung stand zunächst der kommunistische Antrag auf Wiederherstellung der Rückerstattungsbefreiung für an viel gezahlte Lohnsteuer.

Min.-Dir. Dr. Barden erfuhr den Ausschluß, den kommunistischen Antrag ablehnen. Im Reichsfinanzministerium wurde gegenwärtig geprüft, inwieweit künftig eine Erleichterung für die Lohnsteuerpflichtigen möglich wäre. Die Frage der Einführung von Lohnauszahlungszeitraumen für die Erfassung der Lohnsteuer sei Gegenstand eingehender Beratungen. Trotzdem wurde der grundlegende Teil des kommunistischen Antrages bei Stimmabstimmung des Zentrums und der Wirtschaftspartei angenommen, der übrige Teil dem Haushaltsausschuß überlassen.

Einstimmige Annahme fand ferner eine Entschließung der Sozialdemokraten, die Erhebungsfest des Steuerabzugs vom Arbeitslohn mit großer Beschränkung derart umzugestalten, daß die dem Steuerpflichtigen gelegentlich zukommenden jährlichen steuerfreien Lohnbezüge und Familienerhöhungen laufend voll gut gebracht werden, eine Überzahlung der Steuer bei Verdienstausfall infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit usw. ausgeschlossen wird.

Der Ausschluß beschäftigte sich dann mit den Anträgen auf Verabschaffung der Bestimmungen über Kapital- und Steuerflucht. Min.-Dir. Dr. Barden legte dar, was die Regierung in den letzten beiden Jahren auf diesem Gebiet getan habe.

Die Aussprache über diese Anträge und über die Bürgerklausur beginnt heute Mittwoch.

# Ministerpräsident Braun bleibt vorläufig.

Weltkongress geschlossen ein unter Führung des greisen Alterspräsidenten Bismann.

## Bedeutende Erklärungen der Nationalsozialisten im Weltkongress.

Berlin. (Funkspruch.) Der Weltkongress des preußischen Landtages hielt heute Mittwoch mittags seine erste Sitzung ab, auf deren Tagesordnung die Wahl des Landtagspräsidenten stand. Als erster Redner nahm, wie das Nachrichtenbüro des Bda. im parlamentarischen Kreisen erklärt wird, der Ministerpräsident in Konsequenz dieser Auffassung bestichtig, bereits heute seine Amtstätigkeit einzuführen. Die übrigen sozialdemokratischen Minister in der Preußeregierung, Grimme und Seeringer, waren dann diesem Beispiel vermutlich gefolgt, obwohl Seeringer von Anfang an anderer Ansicht gewesen sein soll. Inzwischen hatten jedoch die maßgebenden Parteiinstanzen der SPD. beschlossen, jede Handlung, auch eine Negative, zu unterlassen, die geeignet wäre, den Nationalsozialisten, in denen die SPD. Staatseinde erblieb, zur Macht zu verhelfen. Braun werde sich der Parteidiktativerfügen und infolge des erwähnten Beschlusses die geschäftsführende Zeitung des Kabinetts weiterhin ausführen.

Weiter betont man in parlamentarischen Kreisen, daß vermutlich der plenarversammlungsteil Donnerstag, der Feierabendtag, zu Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum über die Regierungsbildung benutzt werde.

Man sagt, daß das Zentrum wie in Württemberg so auch in Preußen, nicht gewillt sein dürfte, den Nationalsozialisten die bedeutsamsten staatlichen Machtmittel, vor allem die Polizei, in die Hand zu geben. Daraus ergibt sich, daß die Regierungsbildungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum nur dann Aussicht auf Erfolg haben könnten, wenn die Nationalsozialisten dem Zentrum die Position des Ministerpräsidenten und des Innenministers zugestehen würden. Ob es zu einer solchen Vereinbarung kommt, sei abzuwarten. Komme eine Einigung aufzustande, dann dürfte die Entscheidung im Herbst fallen.

In der Zwischenzeit hängt alles davon ab, was die Reichsregierung in 2 Punkten erreicht: Auf der Pariser Reparationskonferenz und in bezug auf die Bekämpfung der Erwerbslosigkeit. Sollten in beiden Fällen keine wesentlichen Erleichterungen fühlbar werden, dann könnte man mit Neuwahlen zum Landtag und eventuell zum Reichstag im Herbst rechnen.

Die Nationalsozialisten zogen auch in die Sitzung des



Fahr in die Ferien  
nicht allein!  
Laß Deine Zeitung  
bei Dir sein!

Wer das Michael Tagblatt im Ferien- oder urlaubsvort liegt, ist über die Geschehnisse in unserer engeren Heimat dauernd unterrichtet.

## Politische Tagesübersicht.

Besoldungsänderungsantrag der Nationalsozialisten im Mecklenburg-Strelitzer Landtag. Dem Präsidium des Mecklenburg-Strelitzer Landtages hat die nationalsozialistische Fraktion einen Vorschlag vorgelegt, der die Änderung der Besoldungsordnung für 1933 empfiehlt. Von 1. Juli 1932 ab sollen die Grundgehälter, Stellenzulagen und Wohnungsgeldzuschüsse der planmäßigen Beamten des Staates und der Gemeinden, soweit sie den Betrag von 5000 Reichsmark übersteigen, gekürzt werden. Die Stellenzulagen sollen fortfallen. Die Höchstgehälter dürfen 10.000 Mark nicht übersteigen und die Grundgehälter und Wohnungsgeldzuschüsse werden um 5 bis 10 v. H. gekürzt.

Die Zentrumsfaktion hat im preußischen Landtag einen Initiativ-Gesetzentwurf über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten und Lehrerinnen eingereicht, der die Anwendung der kürzlich im Reich getroffenen Regelung auch in Preußen bezieht. Danach sollen also auch in Preußen verheiratete weibliche Beamte gegen Zahlung einer Abfindung entlassen werden können, wenn ihre wirtschaftliche Zukunft gesichert erscheint.

Dr. Schleske aus der DVP. ausgetreten. Der bisherigestellvertretende Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Max Schleske, ist aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten. Er begründet den Austritt mit einem Auflauf der Nationalliberalen Korrespondenz, in dem die deutchnationale Parteiführung angegriffen wird.

Emir Keßel in Warschau eingetroffen. Der Botschaft vom Gedächtnis, Emir Keßel, ist mit seinem Gefolge gestern abends in Warschau eingetroffen. Der Botschaft aus der DVP. ausgetreten. Der bisherigestellvertretende Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Max Schleske, ist aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten. Er begründet den Austritt mit einem Auflauf der Nationalliberalen Korrespondenz, in dem die deutchnationale Parteiführung angegriffen wird.

Emir Keßel in Warschau eingetroffen. Der Botschaft vom Gedächtnis, Emir Keßel, ist mit seinem Gefolge gestern abends in Warschau eingetroffen. Der Botschaft aus der DVP. ausgetreten. Der bisherigestellvertretende Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Max Schleske, ist aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten. Er begründet den Austritt mit einem Auflauf der Nationalliberalen Korrespondenz, in dem die deutchnationale Parteiführung angegriffen wird.

Das japanische Hauptquartier nach Charkow verlegt. General Ono ist heute mit seinem Stab, von Milden kommend, in Charkow eingetroffen. Die japanischen Truppen nähern sich der russischen Grenze. Die Verlegung des japanischen Hauptquartiers nach Charkow wird hier lebhaft erörtert.

## Ergebnislose Staatspräsidentenwahl im württembergischen Landtag.

Stuttgart. Im württembergischen Landtag wurde gestern die Wahl des Staatspräsidenten mit Stimmzettel vorgenommen. Sie hatte folgendes Ergebnis: Dr. Schmidt (Nat.-Soz.) 22, Dr. Böls 20, Neil (Soz.) 14, Dr. Ströbel (Bauernbund) 11, Möller (Rom.) 7, Dr. Dehlinger (Dtl.) 4 und Dr. Beyerle (Zentrum) sowie Körner (Bauernbund) je eine Stimme.

Präsident Piergenthaler stellte hierauf fest, daß keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht habe. Die Wahl sei also negativ verlaufen und ein neuer Präsident nicht gewählt.

Der Landtag verzog sich auf hente. Die Regierung Dr. Böls bleibt als geschäftsführende Regierung weiter im Amt.

## Der deutsche evangelische Kirchenausschuß in Wittenberg.

Wittenberg. Die Sitzung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses wurde gestern durch Präsident Dr. D. Kapler eröffnet. Der für das Jahr 1933 gültige Kirchentag war von Lübeck eingeladen worden. Angesichts der Notlage des Volkes und der Kirche beschloß der Kirchenausschuß, von einer Berufung des Kirchentages für 1933 abzusehen. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

## Sturmische Gründungssitzung des Wiener Landtages.

Wien. Die erste Wiener Gemeinderats- und Landtagssitzung nach den Wahlen des 24. April wurde gestern nachmittag eröffnet. Vor Beginn sang es beim Singen der 15 neu gewählten nationalsozialistischen Gemeinderäte vor dem Rathaus zu erbitterten Kundgebungen. Die Polizei muhte den Rathausplatz räumen. Bei ihrem Erscheinen im Sitzungssaal wurden die Nationalsozialisten von der direkt befehligten Galerie mit lärmenden Zwischenrufen empfanzen. Gleichzeitig sang es zwischen einzelnen Besuchern der Galerie zu Auseinandersetzungen. Nachdem Bürgermeister Seitz die Galerie unter Auseinandersetzung sofortiger Räumung zur Ruhe gebracht hatte, folgte die Bereitstellung der Gemeinderäte.

### Bürgermeister Seitz wiedergewählt.

Wien. Im weiteren Verlauf der aktrigen Gemeinderatsitzung wurde Bürgermeister Seitz mit den sozialdemokratischen Stimmen wiedergewählt. Als Bürgermeister Seitz das Geldbündnis ablegte, erhoben sich die Gemeinderäte von den Sitzen. Nur die Nationalsozialisten blieben sitzen, was ihnen abschlägige Kurze von sozialdemokratischer Seite eintraugt.

In der konstituierenden Sitzung des Wiener Landtages wurde der bisherige Landtagspräsident Danneberg wiedergewählt.

## Schutz der Rechte von Memel und Danzig gefordert.

Wien. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags tagte am Dienstag unter dem Vorst. des Abg. Dr. Frei (Nat.-Soz.). Außer dem Reichskanzler nahmen auch Reichsverkehrsminister Trebitsch, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Bülow, sowie zahlreiche Reichsratsmitglieder an der Sitzung teil.

Reichskanzler Dr. Brünnl gab eine ausführliche Darstellung der hauptsächlichen außenpolitischen Probleme: Gener. Verhandlungen, Tribut, Auslandschulden, Ubristung, Donauproblem, Memelland und Danzig.

Das Beendigung der einkämpfigen Auseinandersetzungen des Reichskanzlers entwickelte sich eine ausgedehnte Debatte, deren Inhalt gleichfalls für vertraulich erklärt wurde und die bis in die Abendstunden dauerte. Gegenüber mehrfach die Vertreter aller Fraktionen, Reichskanzler Dr. Brünnl antwortete auf verschiedene an ihn gerichteten Anfragen.

Bei den Abstimmungen wurde mit sämtlichen Stimmen gegen die der Kommunisten und bei Stimmabstimmung der Deutchnationalen ein Antrag Dr. Frei (Nat.-Soz.) mit einer Abstimmung des Abg. Reich (Bayer. Sp.) angenommen, der die Reichsregierung erfordert, alles daran zu setzen, daß die Gleichberechtigung, welche besonders von einem Staat als nur „theoretisch“ bezeichnet wird, in einwandfreier Formulierung, entsprechend nemantlich dem Art. 8 des Konventionsentwurfs, als tatsächliche Voraussetzung erkannt wird und als bindende Grundlage für alle weiteren Verhandlungen zu gelten hat.

Weiter wurde mit elf gegen zehn Stimmen ein nationalsozialistischer Antrag angenommen, worin die Reichsregierung erfordert wird, die volkische Republik nicht darüber im unklaren zu lassen, daß jeder Angriff auf den Freistaat Danzig vom ganzen deutschen Volk als Angriff auf die deutschen Lebensrechte betrachtet und dementsprechend beantwortet würde. Schließlich wurde ein Antrag Dr. Bell (Btr.) und anderer Ausschussmitglieder mit sämtlichen Stimmen — mit Ausnahme der kommunistischen — angenommen, der folgende Forderungen aufstellt:

1. Der Auswärtige Ausschuß hat Kenntnis genommen von der Erklärung des Herrn Reichskanzlers, wonach die berechtigten Interessen unserer deutschen Volksgenossen in Memel und Danzig gegen jeden ungünstigen Angriff nachdrücklich geschützt werden; 2. im Hinblick auf die das deutsche Volk empörenden Vorgänge in Memel und in Danzig erwartet demgemäß der Auswärtige Ausschuß, daß die Reichsregierung alle geeigneten Maßnahmen trifft, um jeden Versuch einer erneuten Vergewaltigung dieser Rechte und Interessen rechtzeitig zu unterbinden.

# Gerichtssaal.

Pogacniks Berufung verworfen

Das Reichsgericht verwarf die Revision des 37 Jahre alten, aus Jugoslawien stammenden landwirtschaftlichen Arbeiters Ottomar Pogacnik, der am 22. März dieses Jahres vom Schwurgericht Dresden wegen vollendeten Mordes zum Tode und wegen versuchten Mordes und unbefugten Waffenbesitzes zu fünf Jahren zwei Monaten Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. — Pogacnik hatte bekanntlich am 4. Februar dieses Jahres im Haussitz des Grundstücks George-Bähr-Straße 4 in Dresden den 40 Jahre alten Kaufmann Kriebel erschossen und dessen Begleiterin, die 38 Jahre alte Hausangestellte Carola, durch einen Schuß in den Hals schwer verletzt. Mit seinem Rechtsmittel hat Pogacnik gestandt zu machen versucht, daß ihm im Augenblick der Tat, entgegen der Annahme des Gerichts, die Überlegung gefehlt habe, als er für seine alte Jugendfreundin, die kurz vorher geschiedene Ehefrau Kriebels, das treulose Verhalten ihres Mannes habe rächen wollen. Demgegenüber hielt sich aber der erkennende Erste Strafexzat an die einmal getroffenen Feststellungen, nämlich, daß der Angeklagte die Tat bereits längere Zeit geplant und ohne Überlegung, aber mit Überlegung, ausgeführt habe, wenn auch dem Angeklagten nicht zu überlegen sei, daß er die Tat aus Mitleid für Frau Kriebel begangen habe.

## Aufregende Saalschlacht in Tolkewitz.

Am 18. Mai fand in „Donaths Neuer Welt“ in Tolkewitz eine kommunistische Versammlung statt, in welcher der Oberleutnant a. D. Graedrich mehrere Stunden sprach. Rechtsanwalt Dr. Mangler, der mit einer großen Anzahl von Nationalsozialisten der Versammlung beiwohnte, sollte ebenfalls sprechen. Als von nationalsozialistischer Seite wegen der langen Dauer der Rede Graedrichs Zwischenrufe gemacht wurden, stießen von den Kommunisten brohende Bedrohungswörter, und es kam, wie damals berichtet, zu einer regelrechten Saalschlacht. Als kommunistische Hauptbeteiligte wurden der 20jährige Gelegenheitsarbeiter Erich Haufe und der 24jährige Arbeiter Kurt Wanke, beide aus Schachtwitz, festgestellt. Sie mußten sich wegen Landfriedensbruches, Körperverletzung, Waffenmissbrauchs und Widerstandes vor dem Schnellrichter einfinden. Haufe hat am 19. 4. v. J. wegen schwerem Landfriedensbruches 7 Monate Gefängnis erhalten. Er befindet sich in Haft. Auch Wanke wurde am Montag wieder verhaftet, nachdem er aus dem Krankenhaus als Haftkranke entwischen war. Das Gericht kam zu wesentlich anderen Feststellungen als die Anklage. Es verurteilte beide Angeklagten nur wegen Widerstandes und Vergehens gegen das Waffen-Mißbrauchsgebot, und zwar Haufe unter Einbeziehung der Strafe vom April zu einem Jahr und Wanke zu vier Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft Hauses bleibt bestehen.

## Sklarek-Prozeß.

Mrs. Berlin. In der Dienstag-Sitzung des Sklarek-Prozesses teilte der Vorsitzende mit, daß wiederum nur kurze Zeit verhandelt werden könne. Die nächste Sitzung werde am Freitag stattfinden.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weihenbergs habe dann in seinem Plaidoyer fort und behandelte die sonstigen Anwendungen an den Angeklagten Degener. Die gesamte Lebensweise Degeners und seine enormen Aufwendungen könnten nicht von seinem Gehalt bestritten sein. Man habe ganz unbedeuterliche Rechnungen gefunden, z. B. über eine Recklichkeit im Oktober 1927. Degener habe für diese Selbstliebe Weine für 800 Mark verbraucht, die Gläser für 17–28 Mt. Ein Deckel und Wein für jede der zwölf Personen kostete 67 Mt. Für Möbel habe der Angeklagte Degener 15 000 Mark ausgegeben, die Innenausstattung seiner Wohnung 9800 Mt. Über Degeners Behauptung, diese Wohnungseinrichtung sei lediglich „vulgär“, solide und ordentlich gewesen, müsse das Urteil, so betont der Staatsanwalt, dem Gericht überlassen bleiben. Jedenfalls habe Degener einen Gesamtbetrag von 30 000 Mt. ausgegeben, eine Zahlung, die er unmöglich von seinem Gehalt leisten konnte. Dazu kamen noch Reisen nach Wiesbaden und in die Schweiz. Wenn Degener behauptete, daß er 8000 Mt. an Devisen in der Inflation in seiner Tätigkeit als Bertrandsmann des RVD geopfert habe, so sei das unglaublich. Wenn es jedoch richtig sei, dann hätte er die Partei und ihre Mitglieder in eigennütziger Weise gefördert. Es ist auch unglaublich, daß er vor seiner Mutter, die Heimemachfrau im Rathaus gewesen sei, 26 000 Mt. erhalten hätte. Es bleibe für seine Ausgaben nur die Erklärung, daß sie aus einer dunklen Quelle stammten, nämlich von den Sklareks, bei denen sich ja auch die Stoffenbelege gefunden hätten.

Weiterverhandlung am Freitag.

## Das Konkursverfahren gegen Kreuger & Toll.

\* Stockholm. Nachdem am Montag die lex Kreugers in Kraft getreten ist und damit das Moratorium aufgehoben hat, wird die Direktion von Kreuger & Toll um die Einleitung des Konkursverfahrens nachzudenken. Das gleiche trifft für die beiden Tochtergesellschaften Sefor und Ull sowie die Vorstandsmitglieder Litturin und Sjöström zu. „Svenska Dagbladet“ zufolge belauschen sich die Verbündeten, die Direktor Litturin im Auftrage Ivar Kreugers übernommen hat, auf über 20 Millionen Kronen und die von Direktor Sjöström auf 50 Millionen Kronen. Die Verpflichtungen des dritten bisher durch das Moratorium rechtfertigten Kreugers-Direktors, Major Ahlström, belaufen sich auf 8 bis 10 Millionen Kronen. Die Möglichkeit der Konkursabwicklung ist vorhanden. Die Verwaltung des Niederkonkurses wird in die Hände von 5 Personen gelegt werden, unter denen Professor Febré, der Vorsitzende des bisherigen Unternehmensauschusses, den Vorstand übernimmt. Drei der Verwaltete sollen im Konrat am Freitag ernannt werden.

Aus einem Reworfer Telegramm geht hervor, daß der Wert der Sicherheiten für die Kreuger & Toll-Obligationen, der ursprünglich 55,2 Millionen betrug, auf 12 Millionen Dollar herabgesetzt sei, weil Ivar Kreuger gewisse Wertpapiere ausgetauscht habe. Der amerikanische Schufauch, der Beijer der Kreuger-Papiere, wird voraussichtlich die Direktion von Kreuger & Toll für den Schaden verantwortlich machen und unterlegen, wieweit die Banken und andere Unternehmungen, die Kreuger-Debentures verkauft haben, zur Verantwortung gezogen werden könnten.

## Der Kurswechsel in Anhalt.

\* Dessau. Das anhaltische Staatsministerium hat beschlossen, den Regierungspräsidenten Paulick und die Kreisdirektoren Günther-Bernburg und Osinge-Dessau ins auf weiteres zu beurlauben. Paulick und Günther sind Sozialdemokraten, Dr. Heinze Staatsparteier. Sie und noch in den letzten Tagen der Amtszeit des alten Ministeriums zu Kreisdirektoren befördert worden. Ferner hat das Staatsministerium dem „Anhalter Anzeiger“ in Dessau die Umlauf-Gigenschaft wiedergegeben, die ihm vom alten Ministerium genommen worden war.

# Gemeinschaft.

Wieder das Ende eines Wunderkindes. Im Hafenviertel von Konstanz wurde vor wenigen Tagen von patrouillierenden Polizisten ein alter Mann aufgefunden, der in einem bejammernswerten Zustand, in schwüngige Hosen gekleidet, an einem Straßenrand zusammengebrochen war. Der Greis, der auch unverkennbar Zeichen von Geistesgeflöte aufwies, hatte frappierend einen alten Geigenkasten umklammert, in dem sich nichts anderes als ein Scheit Brennholz und eine Weidenrinde befanden. Von Geigenkasten und seinem Inhalt wollte sich der alte Mann um seinen Preis trennen und jammerete, daß man ihm seine wertvolle Stradivari, sein kostbarstes und leichtes Eigentum rauben wolle. Nach den Erhebungen der Polizeibehörden ist dieser alte Mann niemand anderes als einer derheimer berühmtesten Geiger Rumaniens, George Minea, kurz „Genu“ genannt, der schon als lebensjähriger Knabe als Wunderkind vor allen Fürstlichkeiten Europas aufgetreten war. Er war Schüler und letzter Nachkomme einer ganzen Generation rumänischer Geigenkünstler und soll von Johann Strauss selber, dessen Wunscharbeit er mit besonderer Meisterschaft interpretierte, nach Wien gebracht worden sein und in Schönbrunn konzertiert haben. Wann der entscheidende Aufstieg zum Elend und zum Wahnsinn begann, ist heute nicht mehr feststellbar. Sicher ist nur, daß man diesen alten, irreten Mann schon in den ersten Nachkriegsjahren als Bettler und vagabund auf den verschütteten Eisenbahnstationen der rumänischen Küste leben konnte, ohne in ihm den seinerzeit verätzten und umschwärmt Geiger zu vermuten. Er pflegte seine Bettelkelle, die er mit heiserer, gebrochener Stimme vortrug, durch wenige mißhonige Astoroe auf einer alten, gebrochenen Geige zu begleiten.

52 Jahre gleich gekleidet. Margaret und Agnes, zwei Zwillinge in England, die sich sehr ähnlich sehen, gelobten sich in der Jugend, sich auch gleich zu kleiden. Vor nunmehr 52 Jahren heirateten sie. Margaret wurde Mrs. Miller in Hesswall in der englischen Grafschaft Cheshire und Agnes wurde Mrs. Clement in Dunedin (Neuseeland). Niemals trafen sich die Zwillinge wieder, aber getreulich hielten sie ihre Verabreden, sich gleich zu kleiden. In Briefen bekräftigen sie ihre Kleidung und regelmäßig tauschen sie Photographien aus, um zu zeigen, daß die Gleichheit der Kleidung aufrecht erhalten war. Sogar ihre Brillen und Armbänder waren gleich. Frau Miller ist jetzt im Alter von 86 Jahren gestorben, ohne ihre Zwillingsschwester noch einmal wiederzusehen.

Submissionsblüte. Die Eisenbahnverwaltung hatte die Ausführung einer kleinen Arbeit im Bahnhof Opladen öffentlich ausschreiben lassen. Dabei ergab sich eine sonderbare Submissionsblüte. Das Mindestangebot belief sich nämlich auf 270 Mark, das Höchstangebot dagegen betrug das Dreifache, nämlich 2700 Mark. Der richtige Wert und Ausführungspreis bewegte sich nach einem Urteil eines Sachverständigen auf rund 1000 Mark.

Das kann man zerstreut! Das in Eisenbahnbetrieben alle möglichen und unmöglichen Gegenstände vergraben werden, davon wissen die Leiter der Fundbüros der Reichsbahn ein Lied zu singen. Ein seltes Fundstück machten jedoch Bahnbeamte in einer Station bei Osnabrück. In Osnabrück hatte eine Frau mit ihrem zweijährigen Kind den Zug bestiegen. An der zweiten Haltestelle verließ sie den Wagen, ohne zu bemerken, daß sie in der Eile ihr Kind und ihren Regenschirm verloren hatte. Erst als der Wagen in voller Fahrt war, fand man durch das Gebrüll des Babys darauf, was geschehen war. Der vor dem Bahnhof verzweifelt wartenden Mutter brachte glücklicherweise nach einer Zeit ein Schuhmann den Sprößling wohlbehalten wieder. Mit dem happy end des freudigen Wiedersehens von Mutter und Kind stand die kleine Tragikomödie der Vergleichlichkeit ihren Abschluß.

Grautiger Fund. Bei Ausschachtungsarbeiten in Homburg (Berg. Kassel) wurden in etwa 75–80 Meter Tiefe 16 Menschenköpfe und eine Menge menschlicher Knochen gefunden. Die Schädel waren zum Teil noch sehr gut erhalten. Man nimmt an, daß es sich um ein Massengrab aus dem 30-jährigen Kriege handelt. Vor Jahren wurden auf demselben Grundstück bereits schon einmal Knochenreste gefunden.

Blaßdialag ist bei Brüder. Bei einem schweren Gewitter wurden auf dem Feld zwischen Gernheim und Hahn zwei Brüder, Heinrich und Philipp Böckeler, vom Blitz erschlagen. Ein dritter Bruder wurde betäubt.

Schweres Explosionsunglück in Frankreich. In Fehzin (Département Ille) wurden durch eine Explosion zwei Fabrikgebäude völlig vernichtet. Zwei Arbeiter fanden den Tod.

Wieder ein Staubüberfall in einer Canner Konsum-Anstalt. Unmittelbar nach dem schweren Gewitter gestern abend drangen plötzlich zwei unbekannte junge Burschen im Alter von 22 bis 23 Jahren in den Laden der Konsumanstalt „Wohlbabet“, in welchem sich nur die zwei Verkäuferinnen befanden. Während einer der beiden hinter die Theke trat und die Ladenkasse ergriff, wrang der andere mit vorgehaltener Schußwaffe auf den Ladeninhaber und schrie die Verkäuferinnen an: Ich schieße Sie nieder, wenn Sie schreien! Ich will das ganze Geld haben! — Die nicht abgeschlossene Kasse wurde aufgerissen und ein Betrag von etwa 45 Mark geraubt. Dann verließen die Räuber den Laden und fuhren auf ihren Fahrrädern davon.

## Erläuterungen zum Reichsbauaufweis vom 23. Mai 1932.

Berlin. (Sunstar.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Mai 1932 hat sich in der verlasteten Rentenwerte die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Scheinen, Lombards und Effekten um 228,4 Millionen auf 3255,6 Millionen RM. verringert. Um einzelnen haben die Bekände an Handelswertschriften und Scheinen um 21,5 Millionen auf 2797,2 Millionen RM. die Bekände an Reichsbanknoten um 4,7 Millionen auf 1,8 Millionen RM. und die Bombardekästen um 7,3 Millionen auf 95,1 Millionen RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 191,6 Millionen RM. in die Kästen der Reichsbank zurückgeflohen. Und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 183,7 Millionen auf 3729,3 Millionen RM. derjenige an Rentenbanknoten um 7,9 Millionen auf 394,8 Millionen RM. verringert. Dementprechend haben sich die Bekände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 32,5 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 364,6 Millionen RM. eine Zunahme um 10,6 Millionen RM.

Die Bekände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 0,2 Millionen auf 990,9 Millionen RM. erhöht. Um einzelnen haben die Bekände an Gold um 4,8 Millionen auf 856,3 Millionen RM. angenommen und die Bekände an bedungsfähigen Devisen um 4,6 Millionen auf 134,6 Millionen RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 26,5 Prozent gegen 25,3 Prozent in der vorherigen.

# Handel und Börsenwirtschaft.

Großenhainer Herbstmarkt am 24. Mai 1932. Aufsatz: 184 Mark. Preis eines Herkels: 6–11 RM. Ausnahmen über Notiz Geschäftsgang: langsam.

Die Berliner Börse, die am Dienstag mit erneut schwächerer Tendenz eröffnete, zeigte gegen Schluss eine fröhliche Erholung. Besonders Weißbrot, Siemens und G. & Sohn hatten gegen Schluss Gewinne. Der Soh für Taschengeld betrug 5,25 Prozent, für Monatsgeld 6 bis 8 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Dresdner Börse vom 24. Mai. Im Einstlang mit Berlin lag die heutige Eisenbörse wiederum schwächer. Einige Hauptwerte mußten verschiedentlich empfindliche Kurssinkungen hinnehmen, die bei Zwicker Kammgarn 4 Prozent, Schubert & Salzer 3,5 Prozent und Kulmbacher Rizzi 2 Prozent betrugen. Dresden Albumin-Genuße haben heute weitere 5 RM der Polphon und Platner Gardinen je minus 1,5 Prozent. Zur Reichsbrau hatten als einziges Papier einen beachtlichen Gewinn von 4,5 Prozent zu verzeichnen. Anleihen gingen schwächer um, Riesaer Stadtanleihe lagen gegen den 19. Mai minus 4 Prozent. Sachliche Staatsanleihen verloren 1 Prozent. Pfandsbriefe ohne wesentliche Veränderungen.

Leipziger Börse vom 24. Mai. Die Tendenz der Börse war weiter schwächer, jedoch kam nur vereinzelt Angebot heraus, das bei Punkt zu 5 Prozent, bei Thüringer Gas und Preußischer Braunkohle zu je 2 Prozent, bei Verlust führte. Kraftwerk Sachsen gewannen dagegen 2 und Leipziger Baumwolle 1 Prozent. Anleihen lagen ebenfalls weiter abgeschwächt.

Reine Erleichterung der Gersteinfuhr. Wie von außerordentlicher Seite mitgeteilt wird, besteht mit Rücksicht auf die diesjährige Lage des Gersteinfmarktes nicht die Absicht, für die Einfuhr von Gerste zur Herstellung von Maisstärke Bollerleichterungen auch nur im Rahmen eines Kontingentes zu gewähren. Anderslautende Gerüchte sind unzutreffend.

## Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	24. Mai	25. Mai
Weizen, märkischer, . . . . .	268,00–270,00	264,00–266,00
per März . . . . .	—	—
per Mai . . . . .	279,50–272,75	275,50–273,00
per Juli . . . . .	271,00–270,00	267,50–267,00
per September . . . . .	225,00–224,75	223,50–224,00
Tendenz: matter		Rau
Roggen, märkischer, . . . . .	199,00–201,00	195,00–197,00
per März . . . . .	—	—
per Mai . . . . .	187,00–186,75	186,00
per Juli . . . . .	180,50–180,25	179,00–179,50
per September . . . . .	—	Tendenz: fähig
Hafer, märkischer, . . . . .	186,00–188,00	186,00–188,00
Wintergerste, . . . . .	178,00–195,00	178,00–185,00
Tendenz: ruhig	ruhig	ruhig
Hafer, märkischer, . . . . .	162,00–165,00	160,00–163,00
per März . . . . .	—	—
per Mai . . . . .	173,50–173,25	174,00
per Juli . . . . .	177,00–176,50	176,00
per September . . . . .	152,25	151,00
Tendenz: schwächer		ruhig
Weiz, rumänischer, . . . . .	—	—
Tafat . . . . .	—	—
Tendenz: —		—
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. inel. Sac (feinste Marken über Notiz).	32,25–35,75	32,00–35,00
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. inel. Sac	25,75–27,70	25,75–27,70
Weizenfleiß frei Berlin . . . . .	11,25–11,75	11,25–11,75
Roggenfleiß frei Berlin . . . . .	9,50–10,00	9,50–9,60
Weizenfleiß-Melasse . . . . .	—	—
Raps . . . . .	—	—
Leinfaß . . . . .	—	—
Vitriolarobsen . . . . .	17,00–28,00	17,00–23,00
Kleine Speiseobrsen . . . . .	21,00–24,00	21,00–24,00
Futtererobsen . . . . .	15,00–17,00	15,00–17,00
Belusaten . . . . .	16,00–18,00	16,00–18,00
Uferbohnen . . . . .	15,00–17,00	15,00–17,00
Widen . . . . .	16,00–18,00	16,00–18,00
Dipinen, blaue . . . . .	10,00–11,50	10,00–11,50
Dipinen, gelbe . . . . .	14,00–15,50	14,00–15,5

# Offizielle Sitzung des Bezirksausschusses

am 28. Mai 1932.

Die Sitzung wurde von Herrn Amtshauptmann von Beuthen eröffnet, der die Befähigung feststellte. Er begrüßte ausdrücklich die Herren Abgeordneten in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirksausschusses und versicherte, dass er jederzeit pflichtgemäß und objektiv die Geschäfte wahrnehmen werde. Er hoffe zum Wohle des Bezirks auf eine fruchtbare Zusammenarbeit und bat um Vertrauen für seine Tätigkeit.

Zur Erledigung der Tagesordnung wurden zunächst verschiedene Mitteilungen zur Kenntnis genommen, darunter einige Dankesbriefe für gewährte Unterstützungen bzw. Beihilfen, ferner wurde den an die Gemeinden Kröhnitz und Stödlitz seitens der Amtshauptmannschaft erlassene Anweisungen an den Gemeinderat gemäß § 172 der GO. nachträglich angesetzt.

Herr Regierungsrat Härzel berichtete über verschiedene Beschränkungen der diesjährigen Wohnungsbaumittel aus der Aufwertungssteuer für das Neubauprogramm 1931, wie sie sich auf Grund der 4. Reichsnovorderung abweichen. Auch hiervom wurde Kenntnis genommen.

Sodann berichtete der Herr Amtshauptmann über die seitens der Kreishauptmannschaft verfügte Heraushebung der Fürsorgeerhöhungen für den Bezirk. Diese wird damit begründet, dass das Reich seine Zuweisungen zur Finanzierung der Erwerbslosenfürsorge davon abhängig macht, dass in Sachsen nicht höhere Rücksäge gelten dürfen als z. B. in Berlin und im Westen Deutschlands. Der Herr Amtshauptmann betonte, dass es sich zwar nicht um sehr erhebliche Abschläge handele, immerhin aber seien diese für die Betroffenen bei der Unzulänglichkeit der Unterstützungen fühlbar. Nach dem Diktat der Kreishauptmannschaft gelten demnach ab 1. Mai 1932 folgende Rücksägen:

Allgemeine Fürsorge:	monatlich	bisher
Für eine Einzelperson mit eigenem Haushalt	30,- M.	31,50 M.
Für eine Einzelperson ohne eigenen Haushalt	20,- M.	21,- M.
Für ein kinderloses Ehepaar	44,- M.	45,- M.
Büschlag für ein Kind bis zu 14 Jahren	9,50 M.	9,50 M.
Für Kinder in fremder Pflege	25,- M.	26,- M.
Gehobene Fürsorge (Sozial- und Kleinrentner):	monatlich	bisher
Für eine Einzelperson mit eigenem Haushalt	37,50 M.	42,- M.
Für eine Einzelperson ohne eigenen Haushalt	24,- M.	24,- M.
Für ein kinderloses Ehepaar	55,05 M.	60,- M.
Büschlag für ein Kind bis zu 14 Jahren	9,50 M.	9,50 M.

Herr Syndikus Schaffrath, ebenso wie Herr Stadtrat Heinze ersuchten darum, gegen diese Heraushebung der ohnehin unzulänglichen Rücksäge zuständigen Ortes Protest zu erheben. Man könne nicht einfach ohne weiteres dieses Diktat hinnehmen, in anderen Bezirken sei ähnlich verfahren worden. Man habe selbstverständlich gleichwohl Verständnis für die finanziellen Nöte der Länder und des Reiches. Herr Amtshauptmann von Beuthen erwiderte auf verschiedene Anfragen des Herrn Stadtrat Heinze bezüglich der Zuständigkeit des Reiches in der Festlegung von Fürsorgeerhöhungen und bedauerte ebenfalls diese neuere Regelung der Erwerbslosenfürsorge zu Lasten der Gemeinden und Bezirksverbände. Er betonte, dass sich auch die finanzielle Lage des bietigen Bezirksverbandes in der letzten Zeit stark verschlechtert habe. Es wird gemäß den Anregungen zuständigen Ortes gegen die Heraushebung der Rücksäge Einspruch erhoben werden.

Bezüglich der Gewährung einer Bezirksabteilung zur Ausbeuterung des Röder-Wildbietes (Geißbühl) an der Pegelsstelle bei Tiefenau erklärte Herr Regierungsrat Härzel Bericht. Danach hat das Frühjahrs Hochwasser dort einen Schaden verursacht, dessen Befestigung Kosten in Höhe von circa 100 M. verursachen würde. Nachdem die Frage erörtert war, wer für die Kosten aufzukommen habe, genehmigte man einstimmig, die Kosten für die Wiederher-

stellung bis zur Höhe von 100 Mark auf den Bezirk zu übernehmen.

Eine längere Aussprache führte die Neuordnung der Kraftwagenlinien-Verträge herbei. Herr Regierungsrat Härzel teilte zunächst mit, dass nach Ablehnung der Gewährung eines Anteils zur Hallenmiete für die Linie Großenhain-Meilen diese Linie nach Mittelung der AVG trocken weiter geführt werde. Einschränkende Maßnahmen würden jedoch vorbehalten bleiben. Desgleichen werde auch nach Mittelung der AVG die Linie Großenhain-Schulz. Dies war im Interesse der Einwohnerchaften der interessierten Gemeinden fortgeführt, obwohl bekanntlich auch für diese Linie seitens Großenhain und der anliegenden Landgemeinden die Aufbringung einer Garantiesumme abgesehen worden war (siehe früheren Bezirksausschuss-Bericht). Herr Erster Bürgermeister Hotop skizzerte hierbei nochmals kurz den bereits früher dargelegten Standpunkt der Stadt Großenhain. Besonders der Linie Großenhain-Dresden ist bekanntlich ein neuer Vertrag ab 1. 4. 32 abgeschlossen worden, welcher eine Erhöhung der Garantiesumme von reichlich 600 Mark erbrachte. Nun hätten sich, wie Herr Regierungsrat Härzel ausführte, doch für den Bezirk daraus Schwierigkeiten ergeben, dass die Stadt Großenhain gemäß dem Schreiben des Rates einen Beitrag für diese Linie ablehne. Infolgedessen werde man erwägen müssen, ob man zur Errichtung einer weiteren Erhöhung den Vertrag neu erlässt, oder den ausfallenden Großenhainer Anteil auf die beteiligten Landgemeinden umlegt.

Nachdem jedoch Herr Erster Bürgermeister Hotop zugleich für Herrn Stadtrat Heinze mit erklärte, dass er die Mitverwendung der stadtseitig genehmigten 600 Mark für die Linie Großenhain-Niesa teilweise auch für die Großenhain-Dresdner Linie annehmen könne, wird diese Angelegenheit verkürzt, bis eine Errechnung der Anteilssumme für die Großenhain-Niesa Linie erfolgt sein wird. Auch hierbei legte Herr Erster Bürgermeister Hotop nochmals die Stellungnahme der städtischen Kollegen dar, welche die Großenhain-Dresdner Linie ihrer Meinung nach als ein Überflussgebiet betrachten, für das die Zahlung einer Garantiesumme seitens der Stadt nicht in Frage kommen könne. Die Niesaer Linie sei jedoch aufzuhören. Den von der Bezirksverwaltung geforderten Zuschuss von 800 M. habe die Stadt nicht bewilligen können infolge äußerster finanzieller Anspannung. Interesse habe indessen die Stadt nach wie vor für beide Linien (Großenhain-Dresden und Großenhain-Niesa). Eine Abwägung des Anteils Großenhain an der Linie Großenhain-Dresden auf die Landgemeinden sei abwegig und von der Stadtverwaltung nicht gewollt. Zur Linie Großenhain-Prießnitz berichtete der Referent, dass der Frau Grummich in Prießnitz auf Grund des vorangegangenen Bezirksausschuss-Entscheids für einen neuen Vertrag die Hälfte der bisherigen Garantiesumme, also 300 Mark, geboten worden ist, wovon je  $\frac{1}{2}$  die Stadt Großenhain und der Bezirk zu tragen hat. Frau Grummich hat jedoch diese Heraushebung von 300 Mark als zu hoch bezeichnet und gebeten, die Summe etwas zu erhöhen resp. den Fahrtpreis von bisher einer Mark auf 1,50 Mark erhöhen zu dürfen. Herr Erster Bürgermeister Hotop wendete sich gegen eine Erhöhung des Fahrtpreises, eine solche müsse dazu führen, dass die Autoverbindung seitens der Reisenden nicht mehr benötigt würde. Es wurde beschlossen, von dem bisherigen Angebot von 300 Mark nicht abzugehen und evtl. mündlich mit Frau Grummich wegen Abschluss des Vertrages auf dieser Basis zu verhandeln.

Genehmigt wurde die Veräußerung des Flurstücks Nr. 570 durch Frau Martha Agnes Gummich in Sachsen und eine Abtrennung in Kleinschütt zu den üblichen Bedingungen, ferner der Nachtrag zum Vertrag zwischen dem Bezirksverband und dem Aktivverein in dem Medizinalbezirk Großenhain über die nebenamtliche Fürsorgeärztliche Tätigkeit. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Heraushebung der Kilometergelder, die sich wie folgt aus-

wirkt: für Tagesbesuche von 1,25 auf 1,00 Mf., für Sofortbesuche von 2,00 auf 1,50 Mf. und für Nachtbesuche von 2,50 auf 2,00 Mark. Außerdem wird, wie beim Hauptvertrag für die ärztliche Fürsorge auf die Gesamtsumme ein weiterer Nachlass von 10 Prozent gewährt. Die Neuordnung gilt ab 1. Januar 1932. Auf Anfrage des Herrn Stadtrat Heinze teilte der Referent mit, dass im Haushaltplane für die fürsorgeärztliche Tätigkeit (es kommen acht Berufe in Frage) 4000 Mark eingesetzt sind, infolge des Vertrags-Neuausschlusses werde sich hier aber eine Ersparnis ergeben.

Sodann berichtete der Herr Amtshauptmann über die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 1800 Mark durch die Gemeinde Glaubitz aus Mitteln der Landessiedlung für Kleingartenwesen durch die Bau- und Bodenbank. Dieses Darlehen soll Verwendung finden für die Errichtung von 28 Kleingartensstellen. Das Darlehen wird einsilos gewährt und ist ab Ende Dezember 1933 in zehn Jahresraten rückzahlbar. Für die Kleingartenpächter kommt eine Belastung von 8 Pfennig pro Quadratmeter in Frage. Die Aufnahme des Darlehens wird beschlussmäßig einstimmig befürwortet. Hierauf erstattete Herr Regierungsrat Härzel Bericht über die Schlussabrechnung der Wohlschaftspflege für die Stadt Großenhain auf das Rechnungsjahr 1930. Die Gesamtausgabe der Stadt Großenhain beträgt 336 601,58 Mark, wovon ein Drittel die Stadt Großenhain selbst zu tragen hat, während der Rest zu Lasten des Bezirks geht. Es ist hierbei ein geringerer Mehrbetrag gegenüber der Haushaltplaneinstellung zu verzeichnen, doch wird gemäß Vortrag des Herrn Dr. Trott beschlossen, die seitens der Stadt Großenhain geforderten 202 705,70 Mark zu erhalten, ohne dass eine Nachprüfung der Schlussabrechnung erfolgt.

Die Förderung von Meliorationsarbeiten der Grundsiedlungsausbaugenossenschaften Stremmen, Marxried und Radevitz im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes bildete einen weiteren Beratungspunkt, über den Herr Bezirksamtmann Kunert berichtete. Es handelt sich nur um ein kleineres Unternehmen, welches Anerkennung seitens des Landesarbeitsamtes gefunden hat. Vorstehend ist für die Arbeiten die Zeit vom 17. Mai bis 30. November 1932, insgesamt sollen dabei 24 Unterstützungsempfänger beschäftigt werden. Wie der Herr Referent ausführte, kommen nur einige wenige jugendliche Wohlfahrtsarbeiterlose in Frage, für die die Differenz zwischen Unterstützung und Förderungssatz von 12 Mark pro Woche auf den Bezirk zu übernehmen wäre. Träger des Arbeitsdienstes ist der Stahlhelm. Es wurde beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung des Projektes durch das Wasseramt, das Unternehmen seitens des Bezirks zu übernehmen, in der gleichen Weise wie bei den Meliorationsarbeiten in Gauda.

erner wurde die Genehmigung zur Beibehaltung des Röderdarlehens an die Gemeinde Glaubitz in Höhe von 470 Mark seitens der öffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen bis zum 31. März 1933 ausgesprochen. Es handelt sich hierbei um die leite Rate eines ursprünglichen Darlehens von 4700 Mark, welches der Darlehnsgeber nur beladen will, wenn es als neues Darlehen aufgenommen wird. Vorausgesetzt wird, dass der Kreditanschlag dieser Regelung keinerlei Schwierigkeiten entgegensteht, falls dessen Genehmigung in diesem Falle überhaupt in Frage kommt.

Über die ortsgeschichtliche Heranziehung der Gemeindemitglieder von Raumwalde zu persönlichen Diensten und Naturalleistungen (Hand- und Gespanndiensten) für den Wegebau berichtete Herr Regierungsrat Härzel, indem er die Unterlagen für die Berechnung der Umlagen vorlegte. Nachdem Herr Preßigel darum erfuhr, dass die Genehmigung zu erteilen, da wahrscheinlich künftig die Gemeinden infolge finanzieller Schwierigkeiten überhaupt nur mit Hilfe solcher Ortsgesetze in der Lage sein würden, ihre Wege in Ordnung zu halten, schlug der Herr Amtshauptmann vor, ihn zur Genehmigung des Gesetzes zu ermächtigen, sobald die noch erforderlichen Erörterungen über die Unterlagen des Gesetzes abgeschlossen sind. Die Genehmigung wurde einstimmig angesprochen.

Hierauf stellte Herr Stadtrat Heinze noch einige Fragen bezüglich Badegelegenheit in den Landgemeinden und betreffend das Baden an degradierten Röderneugraben. Es entstand hier darüber eine Aussprache, in der Herr Erster Bürgermeister Hotop Bedenken äußerte, den Röderneugraben hinter Raundorf zum freien Baden zur Verfügung zu stellen, falls nicht geeignete Vorrichtungen (Eindau von Stufen in den Damm) getroffen würden, um Beschädigungen der Uferböschung zu verhindern. Weiter stellte Herr Stadtrat Heinze eine Anfrage bezüglich der jährlichen Arbeiten an den degradierten Röder, die nach der Auskunft des Herrn Regierungsrat Härzel lediglich die Befestigung von Schäden aus dem letzten Hochwasser betreffen. Finanzielle Belastungen hieraus erwachsen dem Bezirk nicht. Herr Regierungsrat Härzel bemerkte anschließend, dass leider eine Fortführung der Begrabungsarbeiten über Raundorf hinaus nicht möglich war, da die staatlichen Mittel für diesen Zweck beschränkt waren. Man versucht jedoch für die Ausbesserung mehrerer hundert Meter zu bekommen, da dort einige Anlieger unter besonderen Schwierigkeiten zu leiden hätten. Auch die Einrichtung des sogenannten Meisterholzes zu einem Bad für die Gemeinde Raundorf kam zur Sprache. Herr Amtshauptmann von Beuthen wies darauf hin, dass es gelegentlich eines demnächst abzuhaltenen Amtstages auch zur Einrichtung von Badegelegenheiten für die Gemeinden Stellung nehmen werde.

Schluss der öffentlichen Sitzung 12 Uhr. Hierauf gehen heime Beratungen.

## Turnen - Sport - Spiel - Wandern

### "Ingendtag" der deutschen Sportjugend!

Um letzten Mai-Sonntag hält die Jugend des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine ihr alljährliches Fest. Es ist kein Sporttag im gewöhnlichen Sinne, sondern ein Tag freier und froher Feier! Der reine Kampfsport tritt im allgemeinen zurück, um einen gelösteren Form wohlblichen Spiels und spielenden lämpfens Platz zu machen. Es geht nicht um Punkte und Meisterschaften: Es soll ein Fest sein! In vielen Orten wird der Tag mit einer Wanderausfahrt nach einem gemeinsamen Festort, sei es ein Platz im Walde, sei es eine Burg oder sonst ein der Jugend gelegener Ort, verbunden. Wenn auch die geldknappen Zeiten keine großen Dinge erwarten lassen, wenn darunter außerer Glanz und Pump verstanden wird, so sind sie doch nicht imstande, Freude und Kraft, freies Spiel und wohlbliches Wandern zu unterbinden. Der Tag unterliegt in seinem Aufbau seinem Schema, er soll sich frei aus sich selbst und dem Schwung der Jugend vertheidigen. Die Jungen der Stadt werden oft in den Wald hinausziehen, auf eine Wiese oder einen dort gelegenen Sportplatz und die Jungen vom Land werden ihren Treffpunkt in einem Stadion haben. Für alle aber soll es ein Tag trocken Feiern werden! Mußtappeln der Vereine werden dabei sein, die Bimpel und Fahnen werden über den Köpfen flattern, Gesang froher Lieder und, wo es geht, auch Theaterstücke werden die Freude junger Herzen zum Ausdruck bringen. Unwissende Leute machen dem Sport oft den Vorwurf der Einseitigkeit. Dies geht der Sport über den Rahmen des rein-sportlichen hinaus und feiert! Es ist richtig, dass der Sport noch keinen Stil für seine Feste hat. Die Sportjugend ist dabei, den ihren zu finden! So möge der Tag die Erwartungen der Jugend erfüllen und ihnen eine nährende und die Herzen sammelnde Freude werden!

### Sportverein Zeithain.

Zeithainer SV. 1. - Niederröder SV. 2. 3:2.

Erit langer Zeit trafen sich beide Mannschaften wieder einmal auf dem grünen Rasen, leider wurde dieses Treffen infolge einer schweren Verletzung eines Spielers des NSV. getötet.

**Wiederholung:** Sofort nach Beginn des Spieles merkte man es den Zeithainer an, dass sie auf dieses Spiel gewinnen wollen, denn nachdem sich 15 Minuten verstrichen waren, stand das Spiel bereits 2:0 für die Zeithainer. Ein guter Durchbruch der linken Seite führte nach kurzer Kombination des Innenspiels durch den Mittelfürmer zum ersten Tor. Ein Eingang des Halb-

rechten bringt durch einen Fernschuh dieses Spielers den zweiten Treffer. Dies wurde der Niederröder SV zu knutzen und führte jetzt mit aller Energie. Im Übereifer wollen zwei Niederröder zu gleicher Zeit an den Ball schlagen, der Zeithainer Mittelfürmer hatte jedoch über schon wegbelebt, sodass es unvermeidlich war, den Zusammenschlag der beiden Spieler zu verhindern. Zwei NSV-Spieler kündigten, einen davon muhten die Sanitäter vom Platz tragen, um dann die Überführung in das Krankenhaus zu bewerkstelligen. Die Blauebacher sind durch diesen Unfall, obwohl von keinem Zeithainer Spieler verschuldet, vorwichtig geworden, dagegen drehen die Niederröder auf und können das Resultat mit nur 10 Mann in aller Rüte auf 2:2 bringen. Bulekt drückt jedoch die Grünhemden noch einmal und können, obwohl das NSV-Tor eine vielzige Verteidigung hat, durch ihren rechten Bäufer das Regbringende Tor erzielen.

### Rosenport schlägt Copitz 07 5:0 (4:0).

Um Dienstag abend lieferten sich Rosenport und der SG. 07 Pirna-Copitz am Trachenberger Platz das letzte und ausklingende Vorlandspiel um den Pokal des Verbandes zur Förderung der Dresdner Neustadt. Die Rosenport-GI. war, besonders vor der Pause, stets die bessere Partie und siegte verdient mit 5:0 (4:0).

**Zwischenrundenwettkampf um den Pokal der Neustadt.** Die Zwischenrunde der Spiele um den Pokal der Neustadt wird am kommenden Donnerstag durchgeführt. Beteiligt sind noch 10 Mannschaften. Die Spiele beginnen am Donnerstag jeweils um 18.15 Uhr und stehen folgende Mannschaften im Wettbewerb:

Ring/Greiling - Favorit, Neuköbler Stadion.  
Brandenburg - SG. 08 Meißen, Schäfenhof Trachau.  
Sportklub - SG. 06, Helmholtzstraße.  
Sportgesellschaft 1893 - Rosenport, Jägerpark.  
Guts Muts Meißen - Sachsen, in Meißen.

### 20 Jahre Gau-Westfalen im DMGB!

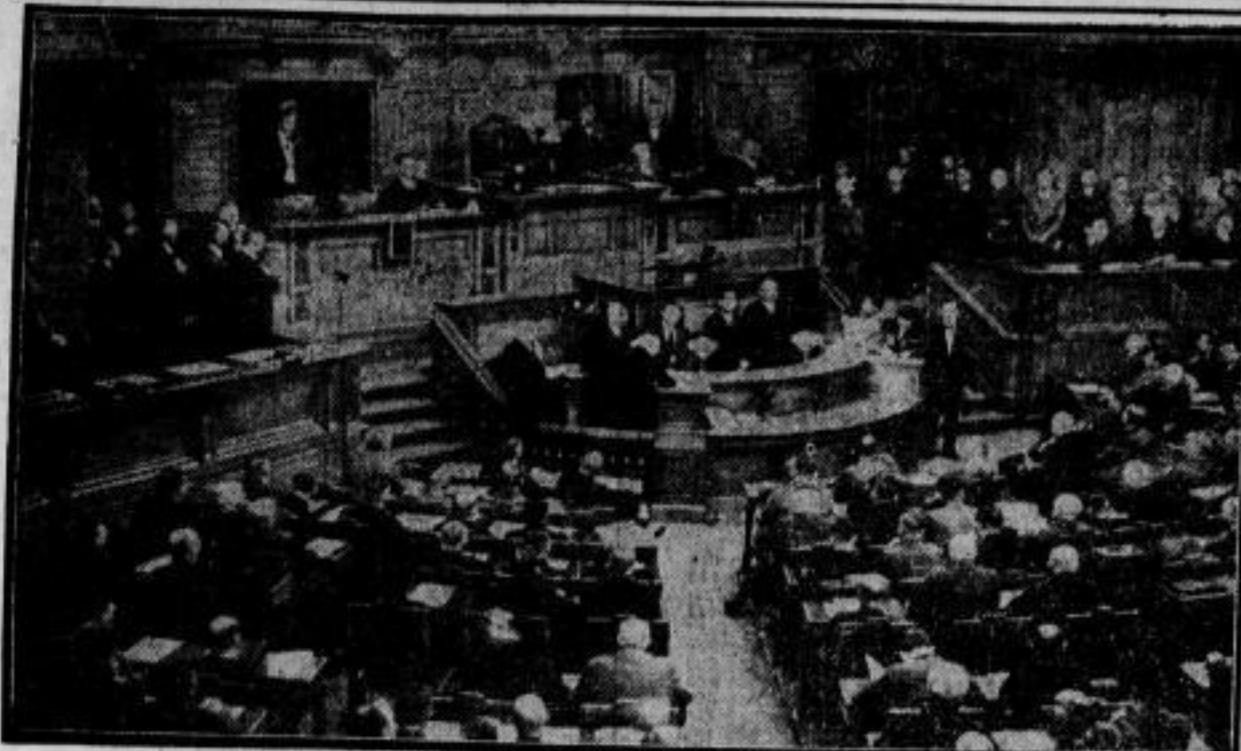
Der Gau-Westfalen im DMGB begeht am 11. und 12. Juni die Feier seines 20-jährigen Bestehens. Am Sonnabend findet in Bielefeld in der "Grünen Linde" ein Festkonzert statt, in dessen Mittelpunkt der Gekontrakt unseres Verbandsführers, Herrn Hödicke, steht. Die sportlichen Veranstaltungen des Sonntags werden am Vormittag durch den Groß-Staffellauf "Quer durch Bielefeld" eingeleitet und finden ihren Höhepunkt mit dem Spiel der Mannschaft gegen den Dresdner Sportklub. Das Spiel findet in Bielefeld statt.



## Die Brücke zum Kunden

find gute Drucksachen. Wer im schlechten Anzug Kunden besucht, läuft Gefahr, nicht vorgelassen zu werden. So ist es auch bei der Drucksache, die ein wenig gesäßiges Aussehen besitzt. Wenn sie nicht von vornherein einen guten Eindruck macht, nimmt sich keiner die Mühe, sie zu beachten. In der werbefrächtigen Gestaltung von Drucksachen aller Art, besitzen wir eine vielseitige und langjährige Erfahrung, die Ihnen selbst beim kleinen Auftrag zugute kommt. Bitte, machen Sie mit unserem Kunden einen Vertrag.

Druckerei des Niedersächsischen Tageblattes.



Die erste Sitzung des neuen Preußischen Landtags.  
Blick in den Plenarsitzungssaal während der Eröffnung  
des neuen Landtags durch den Alterspräsidenten  
General Libmann.



Die Jubiläumsfeier der Akademischen Turnerschaften.

Der C.B. — der Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen — beging jetzt in Bad Blankenburg die Feier seines 60jährigen Bestehens. Unser Bild von

der Jubiläumsfeier, die zusammen mit dem 21. Turnfest des Verbandes begangen wurde, zeigt im Vordergrund Chargierte, hinten Turner bei Freilübungen.



## Zwei Schwestern werden glücklich

Roman von Helma von Hellermann  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

25. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Das freut mich!“ lachte Frau Prätorius, einen Kuß auf das dunkle Köpfchen drückend. „Aber hier ist etwas, das schmeckt auch gut!“ Sie nahm das kleine Paket vom Tische, auf das sie ihre silberne Handtasche gelegt hatte, und überreichte es Nelly, die es wissbegierig befühlte und vor Aufregung auf den Füßspitzen herumtanzte, während Barbara es öffnete.

„Schönlade — ein Bilderbuch“, jubelte sie, „Papierpuppen... sieh nur, Tante Bärbel, mit Kleidchen und Hüttchen!“ Sie rannte nach ihrem Lieblingssessel, einem alten Holzschemel, zog ihn herbei und begann, sich darauf hochend, sofort mit den neuen Schäßen zu spielen. Über den Kopf der eifrigsten kleinen hinweg trafen sich die Blicke der lächelnden Frauen.

„Herr Berger hätte am liebsten ein Puppenmuseum in Lebensgröße erstanden“, sagte Frau Prätorius leise. „Nichts war ihm gut genug für sein Kind. Ich habe es ihm mühfam ausgeredet. Kinder sind am glücklichsten und spielen am liebsten mit einfachen Dingen. Ihnen ist alles schön und interessant — das weiß ich noch von meinen beiden Lieblingen her.“ In den blauen Augen schimmerten auf einmal Tränen.

Barbara sah ihren Gast teilnehmend an. „Sie haben selbst Kinder, Frau Prätorius?“

„Gebaut, Fräulein Vohl! Sie sind vor wenigen Jahren beide innerhalb einer Woche an Diphtheritis gestorben. Es war ein Zwillingsspaßchen, Bübchen und Mädelchen, so lieb und drollig und süß —“ Unversehens rannen ihr die hellen Tränen über die Wangen. Sie wandte sich ab, griff nach dem Taschentuch.

„Wie traurig!“ sagte Barbara still. Wieder ein Mensch, der Leid trug... „Aber Sie sind noch jung, liebe Frau Prätorius, vielleicht schenkt Gott Ihnen und Ihrem Gatten neues Kinderglück.“

Die blonde Frau verneinte stumm. „Mit dem Tode der Kinderchen verlor ich auch meinen Mann“, sagte sie nach einer Pause, in der sie schweigend Nellys Spiel beobachtete. „Es war, als erlöste mit den beiden jungen Leben auch seine Liebe zu mir.“ Ein unterdrückter Seufzer. „Ich bediene Sie ordentlich um das Kindel!“ sagte sie und lächelte wehmütig. „Das Mutter-sein-Wollen liegt uns Frauen nun einmal im Blut!“

Barbara war im Begriff, zu antworten, als das Telefon im Flur schrillte. Blessing hatte die Zeitung liegen lassen, damit die Schwestern miteinander verbunden seien.

Sie entschuldigte sich, ging hinaus und hob den Hörer an das Ohr.

Brightes Stimme: „Bärbel, kommst du heute vormittag zu mir kommen? — Nein, ich bin nicht krank, du Trottel, aber ich bitte dich, komm!“

„Ja, Gittalein, ja, ich komme!“ versprach Barbara. „In einer Stunde bin ich bei dir!“ Langsam ging sie ins Zimmer zurück. Brightes Stimme hatte so sinnvoller Geflüster, wie von Schmerz durchzittert...

„Hoffentlich keine böse Nachricht!“ fragte Frau Prätorius teilnehmend, den besorgten Ausdruck in Barbaras Gesicht bemerkend. Sie kniete neben dem Hocker, hatte einen Arm um Nellys Schulter gelegt und sprach mit dem lebhaft plaudernden Kind, das so zutraulich zu ihr ausschautete, als sei sie ihm wohlbekannt.

„Sie hat echte, liebe Mutterart“, dachte Barbara, die beiden betrachtend, „das wird Herr Berger auch herausgefunden haben.“ Wohlhabend schien sie auch zu sein. Ob die beiden Menschen sich dieser zueinander hingezogen fühlten? Möglicher wäre es...

„Meine Schwester bittet mich, sie heute vormittag noch zu besuchen“, antwortete sie. „Sie scheint krank zu sein — wollte sich nicht aussprechen!“



Ganz Mittelengland  
von schweren Überschwemmungen heimgesucht.  
Weite Gebiete Mittelenglands sind von Überschwemmungen in einer Stärke und Ausdehnung heimgesucht worden, wie sie seit 30 Jahren nicht zu verzeichnen waren. Unser Bild zeigt das Zerstörungswerk der Fluten an einer Brücke und an einem Haus in der Ortschaft Heelen, Grafschaft Shropshire.



Eine Industrie, die immer noch voll beschäftigt ist.  
Blick in den Lagerhof einer großen amerikanischen Granatenfabrik, die jetzt besonders auf die Ausfuhr nach Japan eingestellt ist. Hier werden die langen Nollen feinklein geschnitten und dann zu Granaten und Schrapnells verarbeitet.

**Bild links**

**Som Kongres der Ozeanlieger.**  
In Rom wurde vor einigen Tagen durch Mussolini auf dem Bild links) der Internationale Kongres der Ozeanlieger eröffnet. Die Abgeordneten der elf Länder, die am Kongres vertreten sind, wurden durch Luftfahrtminister Balbo herzlich begrüßt. Unter Bild rechts zeigt die Begrüßung des deutschen Ozeanlieger Wolfgang von Gronau durch Balbo.

„Tante Gitta...“ Nelly hob den Kopf. „Da darf ich mit — nicht wahr, Tante Bärbel?“

„Ich weiß nicht, Schatz! Wenn Tante Gitta krank ist, will sie am Ende niemanden weiter sehen...“

„Doch!“ behauptete Nelly, bestiglich nickend. „Mich will sie immer sehen!“ Sie stand auf, nahm Buch und Papierpuppen unter den Arm. „Jetzt müssen wir fortgehen!“ sagte sie wichtig zu der hübschen, blonden Frau im Pelzmantel, „aber heute nachmittag gehen wir mit dem lieben, guten Herrn Doktor ins Kasperletheater — der nimmt dich auch mit! Du kommst — nicht wahr, du kommst? Ich freue mich so auf den Kasper!“

Sie machte einen kleinen Hopser, ließ plötzlich alles fallen und lief mit ausgebreiteten Armen auf die Fremde zu. „Komm du nur ja wieder! Das ist sein!“ Ihre Facke gegen den weichen Pelz reibend, sagte sie: „Wenn ich groß bin, schenk' ich dir auch so ein feines Kleid, Tante Bärbel! Wart' auf mich — ich muß doch meinen Hut holen, und der Killas will doch auch mit!“ Eiligst trabten die kleinen Füße davon.

Feuchtschimmernde Augen sah Martha Prätorius der Kleinen nach. „Das goldige Kerlchen — kein Wunder, daß Herr Berger es so liebt!“

Barbara nickte. „Ein wundervoller Künstler“, bemerkte sie bewundernd.

„Und ein wundervoller Mensch!“ ergänzte Martha Prätorius schlicht. Eine feine Röte flieg in ihr hellhäutiges Gesicht und färbte es in verrätherischer Deutlichkeit.

„Er besucht mich oft.“ Sie lächelte, ein zartes, fülliges Lächeln, das fast um Verzeihung zu bitten schien, und reichte dem großen Mädchen mit impulsiver Bewegung beide Hände zum Abschied.

Da wußte Barbara Vohl, daß in den Tiefen dieser trauernden Frauenseele ein neues Glück erblühte — und daß sie diesem Glück wieder ein Opfer bringen mußte: das Kind...

## Die erste Zeugenvernehmung im Debaheim-Prozeß.

**Berlin.** In der gestrigen Verhandlung des Debaheim-Prozeß wurden die ersten Zeugen vernommen. Der Vorwiegende wies darauf hin, daß alle Zeugen wegen der überaus komplizierten Zusammenhänge dieses Prozesses vorerst unterdrückt vernommen werden. Der Junge Liebchen, seit 1928 Geschäftsführer bei der Hilfskasse, schilberte die Verwendung der amerikanischen Auslandsanleihe und erwähnte dabei, daß die von der Hilfskasse aus Mitteln dieser Anleihe finanzierten Gesellschaften zum Teil in Konkurs gingen, sodass der Hilfskasse ein Verlust von 1,8 Millionen Mark entstand. Außerdem muhte die Hilfskasse

46 000 Mark an Hypotheken und 19 000 Mark an Auto- fischen Wärter Cremer übernehmen, die später von der Evangelischen Versicherungscentral abgedeckt wurden. Nach Ansicht des Jungen war Wärter Cremer berechtigt, über die Geheimkosten zu verfügen. Direktor Gerhard Roth, der beim Debaheim-Konzern angekettet und auch später noch Mitarbeiter des Konkursverwalters war, erklärte, daß — entgegen der Behauptung Wärter Cremers — die für das Noblenzer Sanatorium gegebenen 20 000 Mark aus Gewinnen der Deutung stammten. Auf die Frage, ob Wärter Cremer darüber verfügen durfte, erklärte der Junge: „Nein, es handelt sich um das Geld der Später.“

### Zweite Jubiläums-Lotterie

#### 2. Ziehung 1. Klasse 201. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 24. Mai 1932.

(Alle Gewinne.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnschilderung steht, sind mit 100 Wert gezogen.

20000 auf Nr. 122888 bei Nr. Gustav Gerde, Dresden.

20000 auf Nr. 27504 bei Nr. Friedrich Rother, Bautzen.

15000 auf Nr. 181922 bei Nr. Heinrich Bräuer, Bautzen.

5000 auf Nr. 20274 bei Nr. Richard Barth, Bautzen und bei Nr. Otto Hoffmann, Dresden.

5000 auf Nr. 61889 bei Nr. Rudolf Daniel, Chemnitz.

5000 auf Nr. 91488 bei Nr. Paul Dippold, Leipzig.

3000 auf Nr. 87745 bei Nr. Bruno Schneidler, Dresden.

3000 auf Nr. 47273 bei Nr. Molbergs Fleisch-Rest., Pirna.

3000 auf Nr. 95871 bei Nr. H. Müller & Co., Leipzig.

3000 auf Nr. 131929 bei Nr. Heinrich Bräuer, Bautzen.

2000 auf Nr. 29510 bei Nr. Otto Horn, Wehlen.

2000 auf Nr. 48318 bei Nr. Theodor Grill, Pirna.

2000 auf Nr. 66439 bei Nr. Frieder. Goppius, Leipzig.

2000 auf Nr. 123999 bei Nr. Alexander Helle, Dresden.

8413 (300) 557 903 828 130 443 921 626 (200) 855 651 928 860

1265 546 059 522 265 478 2011 352 505 378 926 119 596 (300)

129 844 145 017 350 050 (200) 3725 443 691 468 (1000) 423 987

687 927 330 748 645 229 (200) 906 781 758 759 (500) 301 (200)

4928 291 167 790 924 178 899 787 312 187 457 268 532 777 (500)

927 608 (200) 363 (300) 626 807 612 5672 628 279 557 762 (500)

406 585 (200) 352 054 822 478 421 600 580 673 865 873 327 706

860 138 224 (200) 7154 479 110 542 423 840 380 015 596 008 584

429 179 806 8295 032 273 246 (200) 080 585 823 281 9167 478

065 759 317 793 535 (200) 031 160 250 038 10561 733 623 359

11648 610 (200) 815 456 733 358 368 413 1847 (200) 058 714

819 178 641 229 801 079 783 13038 402 750 151 246 (500)

631 14278 154 806 067 696 760 098 960 765 717 108 714 005

15289 652 659 552 651 (500) 833 715 (500) 424 16965 196 223

456 969 658 578 062 741 206 879 723 700 711 655 115 (500) 694 372 662

080 17139 854 (300) 623 084 981 750 744 258 298 004 303 250 031

1985 18255 094 659 175 834 977 (200) 515 186 796 569 (500) 567

180 484 859 640 492 737 (200) 455 669 19384 831 556 325 840

103 (200) 614 387 150 404 (200) 052 (100) 732 (200) 580 699 835

20199 629 395 035 145 429 007 940 221 841 470 093 276 (5000)

21661 (200) 991 862 512 201 218 275 491 849 034 22968 705

969 694 437 154 558 897 451 964 161 158 740 028 179 390 365 625

998 659 192 610 334 265 057 098 818 301 282 885 819 (200) 24319

823 451 103 (200) 765 055 518 134 603 985 25694 (200) 073 040

128 777 123 332 666 386 986 (200) 140 800 534 648 26661 614

(200) 044 016 988 556 024 205 955 866 (200) 384 348 696

504 (20000) 971 796 094 405 490 488 585 362 255 (200) 575 735

259717 849 996 124 352 460 538 131 392 610 057 930 378 29480

466 510 (2000) 539 836 854 578 351 (200) 890 996 073

399925 511 370 758 502 923 000 477 557 431 21037 607 170

757 874 033 599 442 096 343 448 (200) 935 (500) 829 387288 019

006 736 056 474 323 662 (300) 140 091 806 459 (200) 709 728 100

33569 870 655 782 371 209 977 (200) 731 933 929 (200) 556 309

(200) 743 298 749 345 84819 (200) 410 591 243 378 (200) 249 156

066 123 634 830 35435 293 081 288 984 084 049 588 165531 155

066 080 380 350 338 804 392 241 384 550 672 279 (3000)

565 534 751 745 (3000) 314 319 (200) 820 482 853 442 389208 303

287 847 (200) 733 209 (200) 297 682 941 308 453 (200) 463 099 041

139 39274 199 934 193 396 (200) 247 539 647 549 133 519 895 793

615 (300) 450 40558 (300) 185 753 481 979 040 (200) 250 41196

478 503 233 612 104 822 42238 783 (3000) 073 282 308

419 008 231 461 891 519 43200 (200) 618 627 007 043 656 394

428 869 834 987 303 157 42425 (200) 774 564 459 203 (200) 066

180 425 759 320 468 242 458 450 457 450 450 450 450 450 450 450 450

45418 805 (200) 563 660 305 295 276 800 708 808 827 113 812

278 917 46937 089 443 669 443 669 443 669 443 669 443 669 443 669 443

430 (200) 156 654 323 491 (500) 846 171 841 728 515 105 47227

263 906 116 060 186 46870 668 (200) 318 (200) 067 (200) 442

407 241 308 651 176 756 697 788 49190 564 759 (300) 931 850

537 570 682 950 125 355 629 (200) 317 (200) 50368 006 075 318

692 747 862 733 220 563 456 612 605 (300) 603 271 163 268 51953

191 950 984 343 339 (5000) 906 (200) 170 52737 404 410 888 871

858 293 975 (200) 379 (200) 995 327 53033 510 532 249 725 (200)

206 165 166 775 775 888 808 905 898 297 930 530 661 560

979 423 215 (2000) 220 733 55789 451 (300) 086 196 649 905

625 612 (500) 188 36672 375 374 320 808 135 747 266 255 323 916 (200)

57719 023 678 (200) 255 (200) 199 528 995 804 541 533 495 503

105 963 356 554 144 459 58291 878 758 533 900 622 654 59262

419 497 620 148 772 909 101 72169 460 430 934 514 485 385 857

46 000 Mark an Hypotheken und 19 000 Mark an Auto- fischen Wärter Cremer übernehmen, die später von der Evangelischen Versicherungscentral abgedeckt wurden. Nach Ansicht des Jungen war Wärter Cremer berechtigt, über die Geheimkosten zu verfügen. Direktor Gerhard Roth, der beim Debaheim-Konzern angekettet und auch später noch Mitarbeiter des Konkursverwalters war, erklärte, daß — entgegen der Behauptung Wärter Cremers — die für das Noblenzer Sanatorium gegebenen 20 000 Mark aus Gewinnen der Deutung stammten. Auf die Frage, ob Wärter Cremer darüber verfügen durfte, erklärte der Junge: „Nein, es handelt sich um das Geld der Später.“

## Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 26. Mai.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.00: Fun-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Aus Delphi: Frühstück. Bandmann-Orchester, Leipzig. — 11.30: Aus dem alten Rathaus, Bremen: Konzert. — 12.30: Die Wertezeitung für den Landwirt (Witterungen und praktische Wünfe). — 14.00: Beliebte Opernlieder (Schallplatten). — 15.20: Aus Arbeit und Leben: Arbeitslosen-Jahrsorge. — 15.45: Sommerarbeiten im Blumengarten. — 16.05: „Paganini.“ — 16.30: Polka-Sieder, Minna Ebel-Wilde und Marie Leibfritz. Am Flügel: Peter Schmitz. — 17.00: Klaviermusik. Hans Greubberg (Flügel). — 17.30: Doctor Ueberrauf erzählt. — 17.50: Die Kunst des Schreibens. — 18.10: Wirtschaftskunde-Ausblick. — 18.30: Das Hambacher Fest. Zur 100. Wiederkehr am 27. Mai. — 18.55: Die Fun-Stunde teilt mit. — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.10: Chorgelänge. Heilig Kreuzlohn-Bartholdy. Müngersdorffsche Chorvereinigung (Wittigalde des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands). — 19.30: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 19.35: Zur Unterhaltung: Else Kochhann (Sopran), Wilhelm Strienz (Bass), Sigurd Raicher (